

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Ämtliches Kreisblatt für den Kreis Grevenbroich-Neuß

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung“ erscheint wochentäglich. — Dazu Wochenblatt „N.G.S.“ Sonntag, „Freizeit“, „Heimat und Welt“, „Katholische Kirchenzeitung“, „Unterhaltung und Wissen“, „Ernährung und Landwirtschaft“, „Die Frau und ihr Heim“.

Eigener Radiodienst.

Der Bezugspreis beträgt Mk. 1,55 monatlich und 30 Mk. vierteljährlich.



Meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Anzeigenpreis: 1 mm Höhe der 7 mm breiten Anzeigenzeile 12 Pfennig. Für Familienanzeigen, Stellengesuche bei sofortiger Bezahlung 10 Pf. Solche Anzeigen 10 Pf. wöchentlich. 1 mm Höhe 64 mm Breite 60 Pfennig. Anzeigen erbeten bis 5 1/2 Uhr abends. Fernspr. Geschäftsstelle Neuß Nr. 2533, Redaktion Nr. 2063, Zweigstelle Grevenbroich Nr. 238. Hauptgeschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 48, Zweigstelle Grevenbroich, Bahnhofstraße 84. Reichsbank-Giro-Konto, Postfach-Konto Köln 41 800.

Nr. 95

Hauptredaktion:
Dr. Heinrich Staab

Neuß, Donnerstag, 6. April 1933 (Sitzung)

Rotationsdruck und Verlag
Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

60. Jahrgang

Eine Viererkonferenz in Rom.

Mitte Juni? — Immer noch hin und her. — Macdonald reist Ostern nach U.S.A.

Was die „Morningpost“ schreibt.

London, 6. April. (Gig. Radiodienst.) Der Korrespondent der „Morningpost“ in Rom berichtet ein Gerücht, wonach eine Viererkonferenz Deutschland, Italien, Großbritannien und Frankreich vor Mitte Juni nach Rom einberufen werden solle, um den von Mussolini angeregten Plan zu erörtern. Die Zusammenkunft werde unter der Regide des Völkerbundes gehalten werden. Die in Rom behandelten Vorschläge würden dann bei der Herbstsession des Völkerbundes in Genf weiter ausgearbeitet und zu einem Viermächte-Plan gemacht werden. Von der geplanten Konferenz werde gehofft, daß sie einen günstigen Eindruck in den Vereinigten Staaten machen werde. Das Blatt verweist übrigens ausdrücklich darauf, daß eine Bestätigung dieses Gerüchts nicht zu erlangen ist.

Norman Davis' Berliner Besuch.

Washington, 6. April. (Gig. Radiodienst.) Norman Davis' Reise nach Berlin hat in den Bevölkerungsfreien größtes Interesse hervorgerufen. Sie wird als ein Beweis dafür begrüßt, daß Präsident Roosevelt sich energisch und unparteiisch bemüht, zu einer besseren Atmosphäre in Europa beizutragen. Man sieht diese Reise weiter als einen Beweis dafür an, daß die Weltwirtschaftskonferenz in Wäld abgehalten werden kann. In der Veröffentlichung des Staatsdepartements wird die Tatsache, daß Norman Davis in Berlin nur über Abrüstungs- und Wirtschaftsfragen sprechen

wird, aus dem Grunde besonders betont, um etwaigen Kombinationen zuvorzukommen, daß Davis auch über die Judenfrage Besprechungen führen wolle.

Macdonalds Osterreise nach Amerika.

London, 6. April. (Gig. Radiodienst.) Verschiedene Blätter legen großen Wert darauf, hervorzuheben, daß die Osterreise Macdonalds nach Washington auf die Initiative des Präsidenten Roosevelt zurückgehe.

„Morningpost“ meldet, daß Montagabend eine formelle Einladung in London eingegangen sei, die unverzüglich beantwortet werde. Macdonald werde wahrscheinlich Sonntagabend nächster Woche abreisen und nicht länger als eine Woche in den Vereinigten Staaten bleiben.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ glaubt zu wissen, daß der britische Premierminister noch in der vorigen Woche nicht mit einem sofortigen Besuch in Amerika rechnete. Er habe seine Ansicht erst anlässlich einer „sehr enttäuschenden“ Unterredung mit dem amerikanischen Bevollmächtigten, Norman Davis, am letzten Montag und infolge noch „enttäuschender Berichte“ der Washingtoner Presse über die Vertagung der Junitate der britischen Kriegsschulden, geändert. Mehrere Blätter machen darauf aufmerksam, daß in der offiziellen Kundgebung des Weißen Hauses nur von der allgemeinen Wirtschaftslage und dem Abrüstungsproblem die Rede gewesen sei und daß das Wort Kriegsschulden unerwähnt geblieben sei.

Bauerntum und Wiederaufbau.

Große Rede des Kanzlers vor dem Landwirtschaftsrat

Berlin. Am Mittwoch hielt der Deutsche Landwirtschaftsrat im überfüllten Hauptgebäude des ehemaligen Herrenhauses eine öffentliche Versammlung ab, an der Reichskanzler von Papen und Reichsminister Dr. Brüning teilnahmen. Am Laufe der Versammlung erschienen auch Reichskanzler Hitler, den die Anwesenden durch Erheben von den Sitzen ehrten.

Einleitend wies Präsident Dr. Brandes darauf hin, daß der Landwirtschaftsrat nach 14 Jahren

zum erstenmal wieder unter der alten Fahne Schwarz-Weiß-Rot

und unter der Hakenkreuzfahne der nationalen Erhebung tage. Er dankte dem Reichspräsidenten und der Nationalregierung und gedachte der unermüdeten Arbeit der nationalen Verbände. Mit lauten Menschen sei nichts Großes zu schaffen. Das Ziel sei ein freies, starkes, christliches und deutsches Vaterland. Schnelle Erfolge würden sich nicht erzielen lassen. Aber die deutsche Landwirtschaft könne jetzt wieder auf eine Rettung vertrauen.

Reichskanzler Hitler erklärte, der deutsche Bauer habe einen wesentlichen Anteil an dem Verdienst, daß Deutschland wieder unter den alten Farben leben könne. Der Ausgangspunkt des bisherigen Weges sei so gewesen, daß er von nationalen Männern abgelehnt werden mußte. Die nationale Regierung werde im Gegenzug dazu von der aber bewegt, sich einzig und allein in deutschen Volkswirtschaften zu bündeln. Das Volkstum werde nur erhalten, wenn die Bauernfrage gelöst wird. Ohne das Landvolk wäre die Erhebung unmöglich gewesen.

Mit den Städtern allein wäre sie nicht gelungen.

In manchen Gegenden sei die Bauernschaft mit 95% für die nationale Erhebung eingetreten. Es sei eine Frage des Werts, die Dinge nicht nur so zu sehen, sondern sie auch zu nennen, wie sie sind. Mit alten Vorurteilen und Meinungen müsse gebrochen werden. In der nationalen Regierung liege kein Mann, der nicht aufrichtig die Zusammenarbeit wünsche, zu dem Ermächtigungsgesetz als allgemeine Voraussetzung für durchgreifende Reformen müsse die Anteilnahme des ganzen Volkes kommen.

Das Volk sei aus der parlamentarischen Hypnose erwacht. In den hinter uns liegenden Jahren sei eine Interessensverflechtung eingetreten, die uns überall in der Korruption entgegensteht. Die lebende Generation müsse ihre Pflicht erfüllen. Die Aufgabe sei nicht zu groß, als daß sie nicht gelöst werden könne oder müsse.

Präsident Dr. Brandes sprach sodann über den „Aufbau der nationalen Agrarwirtschaft“. Er sagte, die Stadt müsse ihr Interesse am Gedeihen des Bauerntums erkennen,

die städtische Hausfrau mithelfen, indem sie deutsche Waren kaufe. Der Reichsminister für Propaganda möge das Verständnis für nationale Wirtschaftsführung stärken. Die Wiedergeburt sei vom Bauernhof ausgegangen, da der Bauer stets Revolution und Marxismus abgelehnt habe. Dr. Brandes schilderte die schwierige Lage der Landwirtschaft und setzte sich für

Zusammenfassung von Lastenentlastung und Preissteigerung

ein, da ein Zusammenbruch der Landwirtschaft gerade auch für die minderbemittelten Schichten viel größere Schäden zur Folge haben würde. 1928-29 hätten die Einnahmen der Landwirtschaft noch 10,2 Milliarden betragen, 1932-33 nur noch 6,5 Milliarden. Die richtige Reihenfolge sei: Preissteigerung für Nahrungsmittel, dann erst Preissteigerung für Futtermittel. Die Neuordnung der Landwirtschaft durch die Reichsregierung sei ein erster umfassender Lösungsversuch. Eine allgemeine Zinsentlastung könne nur gelingen, wenn die Kreditaufnahme und die Kreditbedingungen überwacht würden. Entweder Konvertierung und Abford oder aber zwangsweise Zinsherabsetzung und Entschuldung durch Gesetz. Der zweite Weg bringe zwar tiefe Eingriffe des Staates in die Privatwirtschaft, führe aber auch schneller zum Ziel. Zum Schluß forderte der Redner umfassende Selbsthilfe der Landwirtschaft und besondere Beachtung des landwirtschaftlichen Bildungswesens.

Auf Vorschlag des Oberpräsidenten Freiherrn von Lünin (Koblenz), des Präsidenten der Landwirtschaftskammer Bonn, fand dann folgende Entschließung Annahme: „Der Deutsche Landwirtschaftsrat als die berufene Vertretung des gesamten deutschen Bauerntums gelobt der Regierung der nationalen Erhebung rückhaltlose und geschlossene Gefolgschaft und Unterstützung bei ihrem großen, schweren Werk, die Rettung und den Neubau von Staat und Nation auf der Grundlage eines geistig, sittlich und wirtschaftlich geordneten freien deutschen Bauerntums zu gewährleisten, so wie es der Herr Reichskanzler fordert und wie es dem einmütigen Willen des Bauerntums aller deutschen Gauen entspricht.“

Präsident Brandes schloß die Versammlung darauf mit der Erklärung, daß die Vertreter der Landwirtschaft nun nach dieser Tagung, die so unvergeßliche Ausführungen des Reichskanzlers gebracht habe, mit neuer Hoffnung auf ihre Scholle zurückkehrten.

Landtagssitzung und Preußenfrage.

Der Preussische Landtag zum 8. April einberufen.

Ueberraschende Einberufung.

Berlin, 6. April. (Gig. Radiodienst.) Der Preussische Landtag ist zu seiner zweiten Sitzung auf den kommenden Samstag, nachmittags 1 Uhr, einberufen worden.

Die vom nationalsozialistischen Pressedienst stammende Mitteilung ist in politischen Kreisen ganz überraschend gekommen. Denn in der ersten Sitzung vom 22. März ist vereinbart worden, daß der Landtagspräsident den Landtag wahrscheinlich zum 2. Mai und mit der Tagesordnung „Wahl des Ministerpräsidenten“ einberufen sollte. Allerdings war dem Präsidenten die Ermächtigung erteilt worden, auch einen anderen Termin zu wählen.

Es besteht vorläufig noch keine Klarheit darüber, ob die Wahl des Ministerpräsidenten der Hauptgrund der Einberufung ist. Sowohl Herr v. Papen wie auch Reichsminister Brüning, die beide als Kandidaten für die preussische Ministerpräsidentenwahl genannt werden, fahren aller Voraussicht nach Samstagabend nach Rom.

In einer Korrespondenz ist in diesem Zusammenhang die Rede von Besprechungen maßgebender Persönlichkeiten über die staatsrechtliche Stellung Preußens im neuen Reich. Bei diesen Besprechungen soll der Gedanke eine Rolle spielen, den Reichspräsidenten zum preussischen Staatspräsidenten und den Reichskanzler zum preussischen Ministerpräsidenten zu machen.

Es sind inzwischen zwei Sachanträge im Landtag eingegangen. Ein Zentrumsantrag erhebt die Staatsregierung, auf die Reichsregierung einzuwirken, daß die Vereinigten Stahlwerke veranlaßt werden, die Eisenerze von Siegen, Dill und Ruhr mehr als bisher bei der Verhüttung zu berücksichtigen und dafür einzutreten, daß die Verhüttung des Erzbergwerks Dillenburg wieder voll beschäftigt wird.

In der Begründung heißt es mit Recht, daß die Mißstände hauptsächlich auf die Einführung ausländischer Eisenerze zurückzuführen sei, die Ende 1931 noch 10 Millionen Tonnen auf Lager lagen.

Die Nationalsozialisten haben einen Tiererschutzantrag eingebracht, wonach Mißhandlungen und Quälerei der Haustiere und der für gewerbliche Zwecke gehaltenen sonstigen Tiere durch besondere Verordnung verhindert werden sollen.

Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hielt gestern mit dem Parteivorstand eine Sitzung ab, in welcher Abg. Heilmann vom Fraktionsvorsitz zurücktrat. Er wurde durch die Abg. Szillat, Winger und Westphal ersetzt.

Handelsflagge ohne Gösch.

Berlin, 6. April. Wie der „Völkischer“ berichtet, haben gestern Abend die ersten Handelschiffe den Hamburger Hafen unter der rein schwarz-weiß-roten Flagge als Nationalflagge verlassen. Bisher führten die Schiffe der Handelsmarine, da eine entsprechende Be-

stimmung für die Handelsmarine bisher noch nicht erteilt war, immer noch in der schwarz-weiß-roten Flagge die schwarz-rot-goldene Gösch. Auch jetzt ist noch nicht eine einheitliche Regelung erfolgt. Für die nächsten Tage wird, so sagt das Blatt, ein entsprechender Erlass der Reichsregierung erwartet.

Holländischer Journalist besucht Konzentrationslager.

Amsterdam, 6. April. Ein Sonderkorrespondent des „Telegraaf“, der als erster holländischer Journalist die Erlaubnis zum Besuch des für politische Gefangene auf dem Seeburg in der Nähe von Stuttgart errichteten Konzentrationslagers erhielt, stellte in seinem ausführlichen Bericht fest, daß die dort untergebrachten politischen Gefangenen zwar streng bewacht, aber gut behandelt wurden. Sie hätten sich in den Gesprächen mit ihm nur über Langeweile beklagt.

Bauern gegen den Landrat von Esenbrück.

Esenbrück. Das Landvolk des Landkreises Esenbrück veranfaßte gestern eine Massenversammlung, die sich gegen die Zustände in der Kreisverwaltung und vor allem gegen den Landrat von Detteln richtete. Ein Zug von etwa 2000 Bauern bewegte sich unter Vorantragen von Schildern und Hakenkreuzfahnen zum Landratsamt. Als Landrat von Detteln von der Aktion der Bauern erfuhr, verließ er das Landratsamt. Sein Aufenthalt ist seitdem unbekannt.

Die Bauern veranfaßten den Generalsekretär des Landwirtschaftlichen Hauptvereins, Abg. Dr. Drees, seine Memore niederzulegen. Ferner wurde ein Telegramm an die Landwirtschaftskammer Hannover gerichtet, in dem die sofortige Beurlaubung des Generalsekretärs und seine vorläufige Ersetzung durch Dr. Kopsch gefordert wird.

Einigung von Kriegsofferverbänden.

Berlin. Laut Mitteilung des Reichsverbandes deutscher Kriegsoffer haben sich die „Nationalsozialistische Kriegsofferversorgung“ und der „Reichsverband deutscher Kriegsoffer“ zu einem „Nationalsozialistischen Reichsverband deutscher Kriegsoffer e. V.“ zusammengeschlossen, der nunmehr die führende Stelle in der deutschen Kriegsofferbewegung eingenommen hat.

Der russisch-englische Konflikt.

Drei verhaftete Ingenieure freigelassen.

Moskau. Drei wegen der Wieders-Angelegenheit verhaftete Engländer sind nunmehr gegen eine Kaution freigelassen worden. Der vierte verhaftete Engländer ist trotz dem Protest des britischen Geschäftsträgers weiter in Haft behalten worden. Eine Entspannung der russisch-britischen Beziehungen ist noch nicht eingetreten, da die britische Regierung in Moskau erklärt hat, daß die angekündigten wirtschaftlichen Gegenmaßnahmen gegen die Sowjetunion trotz der Enthaltung durchgeführt werden sollen.

Besuch im Vatikan.

Der Dulderbischof von Mohilew. — Aus der Sowjetverbannung freigelassen. — Der Hirt, der seine Herde nicht verlassen wollte.

Der Bekennerbischof in Rom.

Rom, 6. April. Der „Osservatore Romano“ veröffentlicht die lakonische Nachricht, daß der Hl. Vater den Apostolischen Administrator von Mohilew, Mar. Sloskan, in Privataudiens empfangen habe. Es handelt sich um den sechs Jahre lang von den Bolschewiken um des Glaubens willen verfolgten Bischof, der mit großen Ehren beim Vatikan aufgenommen wurde. Trotz der frühen Morgenstunden waren zahlreiche Würdenträger erschienen, um dem heiligen Empfang beizuwohnen. Bischof Sloskan hat im August 1926 in Rußland heimlich die bischöfliche Weihe durch den Bischof D'Herbigny, dem Präsidenten der großen Rußlandkommission, empfangen. Schon im September 1926 wurde er von den Bolschewiken verhaftet und zu mehreren Jahren Zwangsarbeit auf den Solowki-Inseln verurteilt. Die lettische Regierung setzte sich 1928 mit Moskau wegen der Freilassung des Bischofs in Verbindung. Der tapfere Bischof lehnte aber die Freiheit

ab, wenn er Rußland und seine Herde verlassen sollte. 1930 erhielt er schließlich die Freiheit wieder. Er wurde in Mohilew mit großer Freude empfangen. Aber nach zwei Tagen war er wieder verhaftet, und die Verbannung nach Sibirien wurde über ihn verhängt. Erst als es der lettischen Regierung gelungen war, einen Sowjetfunktionär auf lettischem Boden festzunehmen, an dessen Freilassung Moskau sehr viel gelegen war, bot die Sowjetregierung die Auswechslung des Bischofs an. Er wurde am 19. Januar nach der russischen Hauptstadt zurückgeführt. Um ihn zum Verlassen Rußlands zu veranlassen, erklärte die russische Regierung gegen alle Wahrheit, der Hl. Vater wünsche diese Abreise. Erst nachdem er den russischen Boden verlassen hatte, erfuhr der Bischof, daß er getäuscht worden war.

Der Hl. Vater hat den tapferen Bekennerbischof zum Päpstlichen Thronassistenten ernannt und ihn zur Teilnahme an der Delegation der Hl. St. Feste ein.

Wie Lügenpropaganda gemacht wird.

Teufliche Herstellung eines Reichskanzlerbildes. — Die Hellschmerzgesellschaft erwirbt und festgesetzt.

Niederträchtige Lügenpropaganda.

Ein guter Gang.

München. Die bayerische politische Polizei verhaftete zehn Personen, die sich die Aufgabe gestellt hatten, den Reichskanzler Adolf Hitler im In- und Auslande verächtlich zu machen.

Die Verhafteten hatten in der Wohnung einer Jüdin eine Gruppenaufnahme hergestellt, die einen der Festgenommenen in der Maske des Reichskanzlers inmitten von Anmiedernden auf einem Divan sitzend darstellt. Die übrigen hatten den Arm zum nationalsozialistischen Gruß erhoben.

Es gelang der Polizei, mehrere Abzüge sowie das Negativ zu beschlagnahmen. Es wurde festgestellt, daß einige Abzüge von den Herstellern bereits ins Ausland sowie an Stellen im Inlande verschickt worden sind.

Hitlerjugend besetzt Geschäftsstelle des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände.

Berlin. Gestern vormittag besetzte Hitlerjugend unter Führung von Mitgliedern ihrer Reichsführung die Geschäftsstelle des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. Der Führer der Hitlerjugend, Walburg von Schierach, übernahm die Leitung dieser Spitzenorganisation der deutschen Jugendverbände.

Die Pressestelle der NSDAP teilt mit, daß das Vorgehen notwendig geworden sei, weil im Reichsausschuß ein starker marxistischer Flügel entscheidenden Einfluß hatte. Der Reichsausschuß umfaßt 120 Blätter mit etwa fünf Millionen Mitgliedern.

Auflösung des Allgemeinen Deutschen Beamtensyndikats.

Berlin. Der Bundesausschuß des Allgemeinen Deutschen Beamtensyndikats hat, nachdem eine Reihe der angeschlossenen Verbände ihren Austritt erklärt hat, in seiner Sitzung vom 3. April beschlossen, seine Auflösung satzungsgemäß durchzuführen. Der Beschluß ist erst gestern der Öffentlichkeit übergeben worden, da man zunächst die Mitglieder in einem internen Schreiben benachrichtigen wollte.

Neuorganisation der Polizei.

Zur Abwehr innerer Unruhen.

Berlin. Der kommunistische preussische Innenminister hat ab 1. April fünf große und zwei kleine Landesinspektionen der Polizei für die Abwehr innerer Unruhen errichtet.

Inspektion Ost (Sitz Königsberg), Inspektion Südost (Sitz Breslau), Inspektion Brandenburg (Sitz Berlin), Inspektion Mitteldeutschland (Sitz Halle), und Inspektion West (Sitz Köln). Die beiden kleinen Landesinspektionen Hannover und Schleswig-Holstein werden von örtlichen Polizeikommandeuren am Sitz der Oberpräsidien geführt.

Keine Approbation für Ausländer.

Berlin. Der Kommissar für das preussische Innenministerium hat einen Rundschreiben an die nachgeordneten Behörden gerichtet, wonach Ausländer nicht mehr auf die Erlaubnis deutscher Approbationen als Ärzte, Zahnärzte und Apotheker rechnen können. Das gilt auch für Ausländer mit reichsdeutschen Namen. Ausnahmen können nur für Ausländer deutscher Volkszugehörigkeit in besonderen Fällen gestattet werden.

Erlaß zur Bekämpfung der Korruption.

Berlin. Der Reichskommissar für das preussische Justizministerium im Ministerium ein Sonderreferat zur Bekämpfung der Korruption in Staats, Wirtschaft und Hochschulsphäre gehalten. In dem Erlaß verlangt er die Bekämpfung aller Verhältnisse und Wendungen, die die Bekämpfung aller Verhältnisse und Wendungen verdächtig sind: gegen Kautions von der Unterjochungshaft verschont bleiben. Die Zeit, da das

Volk sagte, die Kleinen hängt man und die Großen läßt man laufen, müsse vorbei sein.

Nur noch sieben.

Die Auflösung der braunschweigischen SPD-Fraktion.

Braunschweig. Die Mandatsniederlegungen sozialdemokratischer Landtagsabgeordneter und Stadtverordneten gehen weiter. In den letzten Tagen haben wieder sechs Kandidaten der SPD zur Stadtverordnetenversammlung und eine Kandidatin zur Landtagswahl ein Mandat abgelehnt. Von 38 sozialdemokratischen Stadtverordneten sind nur sieben übrig geblieben, während der SPD nach den Wahlen 12 Sitze zustehen. Durch diesen Ausfall von fünf sozialdemokratischen Mandaten erhält die Nationalsozialistische Partei, die über 15 Mandate

verfügt, die absolute Mehrheit im Stadtparlament. Von den sieben verbleibenden Stadtratskandidaten ein Mandat ausüben werden, ist noch nicht entschieden. Auch auf die Kreistage hat diese Bewegung jetzt übergegriffen. Im Kreise Braunschweig haben drei, im Kreise Helmstedt einer und im Kreise Wolfenbüttel ebenfalls drei sozialdemokratische Abgeordnete ihre Mandate niedergelegt. Der sozialdemokratische Landtagsabg. Siems, der seit einiger Zeit verschwunden war, wurde in Hannover verhaftet.

Freiwillige im Dienst der Geschichtsforschung.

Hamburg. Hamburg, Harburg und Neustrelitz machen einen interessanten Versuch. Man hat den Freiwilligen Arbeitsdienst für die Geschichtsforschung eingeleitet und starke Erfolge damit erzielt. Diese neuartige Möglichkeit, die jungen Menschen auch in dieser Hinsicht nutzbringend und vor allem geistig zu beschäftigen, wird erheblich ausgebaut werden.

Den Anfang machte die Zentralkasse für niederrheinische Familienkunde in Hamburg, die ein riesiges Familienmaterial sichten und ordnen ließ. Heute hat man bereits ein heimatsgeschichtliches und familienkundliches Archiv ersten Ranges als Frucht dieser Arbeit vorliegen. Die Erbsche, die Namen- und Wappentafeln, die Stammbäume haben bisher schon für ganz Norddeutschland reichsten Gewinn aus dieser Arbeit ziehen können.

Harburg und Wilhelmshafen lassen durch den Freiwilligen Arbeitsdienst ihre Kirchenbücher durcharbeiten. Das Geheimnis und Hauptarchiv von Neustrelitz läßt die Kirchenbücher des ganzen Landes durcharbeiten und archivisch ordnen. Das Staatsarchiv Hamburg und das Weltwirtschaftsarchiv Leiden den gleichen Weg.

Ein riesiges, ungeordnetes Archivmaterial harvt überall in Deutschland der Sortierung. Auch dies ist ein Weg, um jungen Menschen, die keine Berufsaussichten haben, eine interessante Beschäftigung zu geben und um gleichzeitig deutsches Wissen zu vertiefen und zu verantern.

Keine Staatsmittel für den israelitischen Kultus in Bayern.

München. Finanzminister Siebert hat verfügt, daß der noch nicht gezahlte Betrag der im abgelaufenen Geschäftsjahr für israelitischen Kultus im Haushalt eingelegt Summe eingezogen wird.

Der Beauftragte des Reiches hat für Baden angeordnet, daß alle im badienischen Staatsdienst, in Staatsbetrieben, in Gemeinden, Gemeindebetrieben und anderen öffentlich-rechtlichen Körperschaften sowie als Beauftragte an Privatbetrieben beschäftigten Angehörigen der jüdischen Rasse mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres vom Dienst zu beurlauben sind.

Ein Reichskonfordat?

Bizkanzler von Papen und Reichsminister Göring fahren nach Rom. — Vermutungen über den Zweck der Reise.

Romreise v. Papens und Görings.

Berlin, 6. April. Wie verlautet, werden Bizkanzler von Papen und Reichsminister Göring in Kürze nach Rom reisen. Wie der „Allg. Zeitungsdienst“ dazu meldet, gehen Vermutungen dahin, daß es sich nach der kürzlich erfolgten Klärung durch die Fuldener Bischofskonferenz nunmehr darum handle, die einzelnen Konföderate zu einem Reichskonfordat zusammenzuführen. In einigen deutschen Ländern bestehen Konföderate, in anderen sind die staatsrechtlichen Verhältnisse unregelmäßig.

Deutsche Pilger beim Papst.

Rom. Der erste zum heiligen Jahr nach Rom gekommene deutsche Pilgerzug aus Berlin und München wurde vom Papst in Audienz empfangen. Die Pilger, unter denen sich auch zahlreiche Vertreterinnen des katholischen Frauenbundes befanden, wurden vom Rektor der Anima, Prälat Kudal, begleitet. Pius XI. richtete an die deutschen Pilger in deutscher Sprache herzlich gehaltene Begrüßungsworte.

Rom Auszug geheilt.

Gilbertini (Geanien). Der seit 1905 auf den Gilbertinischen Nationalen P. Choblet von den Herz-Jesu-Missionaren (Jesuiten) war 1927 auf die Insel Bern im Süden des Archipels verlegt worden. Wegen zunehmender Kräfteverfallens sandte man den Missionar zur Erholung nach Sidney. Unterwegs ergab ein ärztlicher Befund, daß der Missionar ausfall krank war. Auf Befehl des Gouverneurs mußte er nach den Gilbertinischen Inseln zurückkehren. Fünf Jahre verbrachte er auf einem einsamen kleinen Eiland in der Nähe der Insel Tarawa unter der aufmerksamen Pflege seiner Mitbrüder. Am 8. Dezember 1932 ergab eine einmalige ärztliche Prüfung, daß alle Symptome der geschätzten Krankheit völlig verschwunden waren. Nach einem zweiten Befund vom 12. Januar 1933 durfte P. Choblet wieder nach Bern auf seinen Posten zurückkehren.

Deutschland zahlt Rediskontkredit zurück.

Um „Ruhhandels-Verfälschungen“ des Auslandes auszuhalten.

Berlin. Die Verlängerung des am 4. März fällig gewordenen sog. Rediskontkredits der Reichsbank von 70 Millionen Dollar ist infolge der Schwierigkeiten gestiegen, als die Gläubigerstaaten eine besondere Währungsicherung durch verstärkte Goldklausel verlangten. Die Reichsbank hat den Gläubigerbanken angeboten, von der Verlängerung abzusehen oder die Rückzahlung des Kredites entgegenzunehmen. Nachdem eine der Gläubigerbanken sich für die Rückzahlung entschieden hat, ist damit zu rechnen, daß in den nächsten Tagen die entsprechenden Goldbewegungen stattfinden werden.

Die Rückzahlung des Kredites wird vor allem deshalb begrüßt, weil es fast noch jedes Mal Schwierigkeiten gegeben hat, wenn wieder ein neuer Fälligkeitstermin eintrat. Namentlich ist noch sehr gut in Erinnerung, wie die Bank von Frankreich verhältnismäßig den Versuch gemacht hat, politische Geschäfte mit der Verlängerung des Kredites zu verbinden. Tugend eine Beeinträchtigung der Währung ist

Vor einer Umbesetzung der Stadtdach-Rheindorf Stadtverwaltung?

Eine Rede des Fraktionsführers der NSDAP.

Stadtdach-Rheindorf. In der gestrigen ersten Stadtverordnetenversammlung, die in feierlichem Rahmen vor sich ging und deren Verlauf den h. Landtagspräsidenten auf den Kaiserpark übertragen wurde, wo eine vielwundersfähige Menschenmenge versammelt war, wurden Reichsminister Dr. Goebbels, einem gebürtigen Rheindorfer, die Ehrenbürgerrechte der Stadt verliehen. Bei Eröffnung der Sitzung durch Oberbürgermeister Dr. Handshumacher waren vier Sozialdemokraten anwesend. Da in der letzten Zeit innerhalb der NSDAP Widerstände gegen Dr. Handshumacher zu bemerken waren, hatte man bezüglich der vorgeschriebenen Verpflichtung der neuen Stadtverordneten eine Lösung gefunden, daß man entgegen dem Brauch die Verpflichtung durch den Beig. Dr. Döhmann vornehmen ließ. Dr. Handshumacher befiel den Vorsitz. Aus den Erklärungen der Fraktionsführer ist diejenige des Reichsanwalts Dr. Bragard (NSDAP) zu erwähnen, der u. a. ausführt, daß die Kräfte, die in den letzten zehn Jahren maßgebend die Kommunalpolitik in Stadtdach-Rheindorf befeuert hätten, ausgedient hätten und abgesetzt werden müßten. Nicht nach den letzten zwei Monaten, sondern nach dem Lebenswert werde die Periode geprüft, nicht nach der Welterbe sondern nach dem Inhalt. — Mit dem Gehalt des Stadtdach- und Stadt-Beisel-Liedes fand die Sitzung ihren Abschluß.

Umbildung des Direktoriums der Tieg-M.G.

Zehn leitende Persönlichkeiten zurückgetreten.

Köln. Im Interesse des Unternehmens haben die Vorstandsmitglieder der Leonhard Tieg M.G., Köln, Dr. Alfred Leonhard Tieg, Julius Schloß, Franz Levy, Franz Baumann, Gerhard Tieg dem Aufsichtsrat ihre Ämter zur Verfügung gestellt. Ferner haben die Herren Max Grünbaum, Max Baumann, Albert Bendix, Fritz Hochheimer, Kurt Meyer, Louis Schloß, Dr. Fritz Oppenheimer, Dr. F. Rosenberg ihre Ämter als Mitglieder des Aufsichtsrats niedergelegt. Um den Fortbestand des Großunternehmens sicherzustellen, haben sich Präsident Abraham Froewin (Wuppertal) und Vizepräsident Reinhardt (Berlin) bereit erklärt, in den Aufsichtsrat der Gesellschaft einzutreten. Präsident Froewin wurde zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Christian Henning (Köln) wurde zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt. Neu berufen wurden in den Vorstand Dr. Otto Raier (Köln) und Paul Brandt (Machen). Bei der Tochtergesellschaft des Unternehmens, der Chape M.G. für Einheitspreise, Köln, sind die Herren Dr. Eltel, Franz Levy, Julius Schloß und Gerhard Tieg aus dem Aufsichtsrat, die Herren Ernst Baumann und Hans Gaben-Landesdorf aus dem Vorstand ausgeschieden. Neu berufen wurde in den Vorstand Dr. Werner Schütz (Köln).

Abg. Effer wieder verhaftet.

Gustfischen. 6. April. Auf Veranlassung des Regierungspräsidenten in Köln wurde heute vormittag Reichstagsabgeordneter Thomas Effer in Gustfischen wieder in Schutzhaft genommen und zur weiteren Untersuchung der Verhältnisse an der Kölner Handwerkskammer nach Köln übergeführt.

Blus 4-der Stadt Neuß

Donnerstag, 6. April 1935

Neu-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 66 Nummer 95

Feiertag im Rathausaal.

Der neue Stadtrat beschließt einstimmig!

Hindenburg, Hitler, Dr. Goebels Ehrenbürger. - Die Befugnisse des Hauptausschusses. - Dr. Entner I. Beigeordneter. - Das Bekenntnis zum Aufbauwillen.

Am die gestrige erste Stadtverordnetenversammlung war ein festlicher Rahmen gespannt. Der schöne große Sitzungssaal hatte ein festliches Gewand erhalten; an der Stirnwand des Saales hingen die Reichsfarben und das Hakenkreuzbanner, umrahmt von den Farben Preußens und der Stadt. Dazwischen waren die Bilder des Reichspräsidenten Hindenburg und des Reichsführers Hitler angebracht worden. Der Stadtratssitzungssaal, der so manche Feiertunde gesehen hat, war aus den Beständen der Stadtgärtnerei reichlich mit Grün und Blattpflanzen geschmückt.

Die Zuschauerräume waren vollends besetzt; auch das weibliche Geschlecht war dieses Mal bei den Zuschauern stark vertreten. Den kleinen Sitzungssaal hatte man ebenfalls als Zuhörerraum mit eingerichtet; im gleichen Räume war auch die Orchestervereinigung untergebracht, die unter Musikdirektor Hellmich die Feier einleitete und beendete.

Auf dem Marktplatz hatte sich eine gewaltige Menschenmenge, als der Feiertag der Uhr auf 6 Uhr, vor dem Rathaus hatten sich die SA und die SS mit ihren Bannern aufgestellt. Aus dem Rathausaal erstattete Direktor Käßels durch das Mikrophon einen Hörbericht über die Vorgänge im Saale vor der Eröffnung der Sitzung. Die Stadtverordneten aller Fraktionen, außer den Nationalsozialisten, standen in Gruppen hinter ihren Plätzen. Punkt 6 Uhr erschien die Verwaltung, und anschließend kamen die Stadtverordneten der Nationalsozialisten geschlossen in den Saal, angeführt vom Reichstagsabgeordneten Willi Börger. Nachdem die Stadtverordneten Platz genommen hatten, eröffnete Oberbürgermeister Heinrich die feierliche Sitzung. Er erteilte das Wort zunächst dem M. d. R. Börger, der mitteilte, daß er nach dieser ersten Sitzung sein Stadtverordnetemannschaft niederlegen werde, weil er eine andere Aufgabe zu übernehmen habe, so daß er sein Stadtratsmandat nicht würde voll ausfüllen können. (Er übernimmt das Amt als Landesinspektor West der NSDAP.)

Als dann eröffnete der Oberbürgermeister den Reigen der Ansprachen. Anschließend nahm er die Verpflichtung der Stadtverordneten durch Handschlag an Eides statt vor. Nach der Verpflichtung verließ Stadtv. Linke (SPD) den Sitzungssaal, nachdem der zweite SPD-Stadtverordnete Eistmich beim Betreten des Rathauses wegen eines gestern ausgebrochenen Vergehens gegen das Waffenbesitzgesetz in Haft genommen worden war.

Anschließend an die Verpflichtung der Abgeordneten sprach der Fraktionsführer der NSDAP, M. d. R. Börger; dieser Rede folgte eine kurze Erklärung von Geheimrat Dr. Underheiden vom Kampfbund Schwarz-Weiß-Rot. Dann ergriff Stadtv. Dr. Heinemann das Wort. Der Rest der Sitzung widmete sich schnell ab, so daß die Sitzung schon um 7 Uhr geschlossen werden konnte.

Zu Ehrenbürgern der Stadt wurden einstimmig ernannt: Reichspräsident von Hindenburg, Reichsführer Adolf Hitler und Reichsminister Dr. Josef Goebbels.

Zum ersten Beigeordneten wurde ebenfalls einstimmig, d. h. mit 35 Stimmen, Dr. Gottfr. Entner gewählt.

In den beschließenden Abschlüssen entbanden die Parteien folgende Stadtverordnete: von der NSDAP, Erich Börger, Hans Göttsch, C. Albrecht, Josef Zee, Josef Bah-

ner, G. Lerner, vom Kampfbund Schwarz-Weiß-Rot Geheimrat Underheiden, vom Zentrum Dr. A. Heinemann, Rektor Thomae, Dr. Kolden, Dr. Adolf Kleden, Alfons Frings, Wilhelm Krumm. Die Befugnisse dieses Hauptausschusses finden unsere Leser untenstehend. Dieser Ausschuss trägt ein Hauptmaß der Verwaltung.

Nach der Wahl der Ehrenbürger wurde von den Nationalsozialisten das Horst-Wessel-Lied angestimmt, anschließend an die Schlussworte des Oberbürgermeisters das Deutschlandlied. Langsam leerten sich darauf die Räume während sich vor dem Rathaus und im Hauptstrassenzug eine dichte Menschenmenge zu zerstreuen begann.

Die Sitzung.

Nachdem die einleitende Musik verklungen war, erhob sich Oberbürgermeister Heinrich und erteilte Stadtv. M. d. R. Börger das Wort zu einer Erklärung:

Stadtv. Börger (NSDAP.): Ich werde nach der Sitzung mein Mandat als Stadtverordneter niederlegen, da er zu einer Arbeit berufen sei, die dies notwendig mache.

Die Verpflichtung der Stadtverordneten.

Die Rede des Oberbürgermeisters.

Meine Herren Stadtverordneten!

Zu dieser ersten Sitzung des aus den Wahlen der nationalen Revolution hervorgegangenen neuen Stadtrates heiße ich Sie in unserem alten schönen Sitzungssaal, in dem schon so viel über das Wohl und Wehe unserer Stadt Neuß beraten und beschlossen worden ist, herzlich willkommen. An den Anfang unserer Arbeit, die eine ernste und schwere sein wird, möchte ich und Sie mit mir aus der Tiefe unseres Herzens die Bitte legen: Möge Gott der Herr unsere Arbeit leiten und segnen. Wir haben die Aufgabe, in unserem Arbeitsbereich, der Stadtverwaltung Neuß, im Geiste der nationalen Erneuerung und in treuer Gefolgschaft hinter dem Reichspräsidenten und der vom Reichsführer Adolf Hitler geführten Reichsregierung die Wege zu finden und zu gehen, die zur kulturellen Blüte, zum wirtschaftlichen Aufstieg und zum sozialen Frieden der Stadt und ihrer Bürger führen. In dem Kampf um Deutschlands Freiheit und Aufstieg und gegen das deutsche Elend ist die Regierung der große Generalstab und wir, die Selbstverwaltung, sind der vorderste Schützenhaufen. Um in diesem Kampfe zu siegen, müssen wir eine feste Front aller Untertanen

bilden. Diese Front muß einig sein, wie es die deutsche Armee im Kriege war; sie muß Opfermut haben wie ihn die Toten des Krieges und der nationalen Erneuerung haben; sie muß den Willen zu fester, lauter, ehrliegender und feindlicher Arbeit haben; sie muß dem Gedanken der Selbstverwaltung anhängen und sie muß begeistert sein von der Liebe zu unserer alten und doch zukunftsreichen Stadt Neuß. Daß meine Mitarbeiter und ich in diesem Sinne tätig sein wollen, das versprechen wir Ihnen, und Sie bitte ich, mir jetzt der Vorchrift gemäß durch Handschlag an Eides-

statt die treue Erfüllung Ihrer Pflichten als Stadtverordneter zu geloben.

Anschließend traten die einzelnen Stadtverordneten an den Oberbürgermeister heran, der sie durch Handschlag an Eides statt verpflichtete.

Die Rede des Stadtv. M. d. R. Börger.

Nachdem die Verpflichtung stattgefunden hatte, erhob sich Stadtv. M. d. R. Börger:

Herr Oberbürgermeister, deutsche Volksgenosseninnen und deutsche Volksgenossen!

Wir sind geboren allemal unter Wehen und Bangen und werden sterben, wenn die Zahl der Jahre dahingegangen. Dazwischen liegt eine Spanne Zeit, ein kurzes Stückchen Leben, das ist uns aus der Ewigkeit zum eigenen Gebrauch gegeben. Wir können es leben in Sauf und Wras, wir können es verspielen, verschleusen, wir können es leben frucht und frei, große Gedanken im Herzen. Ob wir das Leben als Fastnachtsstück, ob wir es anders erfahren, das hat ein einziges Geschick uns selber überlassen. Dieses Motto ist das Motto unseres ganzen Kampfes gewesen um die Erneuerung des deutschen Menschen von innen her, um die Erneuerung und um das Ringen um die deutsche Seele. In der Stunde am 2. August 1914, als der erste Kanonenschuß des Weltkrieges über die Welt hallte, begann die Revolution der deutschen Seele und 2 Millionen ließen ihr Leben, nicht daß sie alle bis zu den letzten Dingen erdachten, worum es ging, aber um eins wußten sie: sie wußten, sie

Kämpften um Deutschland

und das ganze deutsche Volk. Und es sah so aus, wie wir wiederkamen, daß dieses Sterben um die Nation, daß dieses Sterben um die deutsche Nation umsonst gewesen sein sollte, weil Menschen kamen, die dieses Sterben verhöhnend und verspottend und sich anmaßten, nun die Geschichte der deutschen Nation ungeachtet um dieses Sterben in die Hand nehmen zu können. Dann begannen die Jahre, wo es in unserem Vaterland möglich war, daß Menschen, die nicht an der Front waren, die sich feige gedrückt hatten, die in dem Ringen um Deutschland absteils standen und sich damit brühten. Millionen verstanden das nicht, aber Einer stand auf in diesen Stunden der Verweifung und in diesen Stunden der Ohnmacht, in diesen Stunden und predigte als Einzeller an das deutsche Volk, predigte, weil er trotz allem, was geschehen, an den Sieg der deutschen Seele, an den Sieg des Weltkrieges für das Vaterland glaubte. Einer stand auf und dann kam wieder einer und an allen Stellen, die diese Botschaft hörten im Vaterland, gefolten sich zu ihm. Und in jahrelangem Ringen, ihr Kämpfer da draußen auf dem Markt, in diesem schweren Ringen und gegen die Gewalten eines Staates, der kein Staat mehr war, haben wir uns durchgefeht, haben wir gekämpft, haben wir geopfert und konnten das, weil wir an Deutschland glaubten, weil wir die deutsche Revolution gewinnen wollten, die Revolution der deutschen Arbeit, die Revolution der deutschen Seele, die Revolution der deutschen Ehre, die Revolution deutschen Blutes. Wir haben gekämpft und wir haben gerungen. Nicht schlimm war es, wenn sie uns schlugen, schlimmer war der



Wid in den Rathausaal während der Sitzung.



Der Redner des Zentrums, Dr. Heinemann.

Großkreis Grevenbroich-Neuß

Donnerstag, 6. April 1933

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 60 — Nummer 95

Stadt- und Amtsnachrichten

Grevenbroich 7. April 1933

Zum morgigen Kreistag.

Die Zulassung von Personen zu der feierlichen Eröffnung des Kreistages am Freitag, dem 7. April 1933 kann nur gegen Vorzeigung einer Zulassungskarte erfolgen. Die Karten sind den Fraktionen der einzelnen Parteien in beschränkter Zahl zugewiesen.

Eine Sitzung der Amtsvertretung der Bürgermeisterei Grevenbroich wird voraussichtlich nächste Woche stattfinden.

Büttgen

Abfhäuserverband auch in Büttgen.

Am Sonntage hatte die Kreisgruppe Neuß zu einer Ortsgruppengründungsveranstaltung eingeladen. Nach einem aufklärenden Vortrage des Kameraden Kaspers, Neuß, über den Zweck und die Notwendigkeit unserer Organisation meldete eine stattliche Anzahl von Kameraden und Kameradenfrauen ihren Beitritt. In jedem 1. Donnerstag im Monat wird eine Sprechstunde von 1/8 bis 1/10 Uhr beim Bahnhofswirtin, Kameraden Breßer stattfinden. Die erste Sprechstunde ist am Donnerstag, den 6. April 1933 dortselbst. Weitere Anmeldungen zum Beitritt nimmt Kamerad Breßer entgegen, der auch die Beiträge einnimmt. In den Beitrag ist ein Sterbegeld von RM. 50 enthalten und die Belieferung der Verbandszeitschrift. Die Einrichtung der Sprechstunde dürfte für die Kriegsopfer von Büttgen und der nächsten Umgebung besonders vorteilhaft sein.

Dormagen.

Der freiwillige Arbeitsdienst der weiblichen Jugend eingestellt.

Nach 12 wöchiger Arbeitszeit hat er am 1. April d. J. sein Werk eingestellt. Er hat in dieser Zeit recht viel Gutes im Dienste der Notgemeinschaft Dormagen geleistet. Täglich wurde für durchschnittlich 30 Schulkinder gekocht. Je nach Bedarf haben Hände regten sich, um aus altem und neuem Material Kleider, Schürzen, Bett- und Leibwäsche für Alt und Jung, Groß und Klein herzustellen. Jede Arbeit geschah gern und freudig, ahnte man doch die frohen Gesichter und dankbaren Worte der Empfänger. Nicht immer war es leicht, allen Anforderungen und Wünschen gerecht zu werden, arbeitete man doch in den Räumen und mit dem Material der Berufsschule, deren Betrieb ungehindert aufrecht erhalten blieb. Aber gute Durchorganisation, echter Kameradschaftsgeist und selbstlose Hingabe aller an die gute Sache für die Not ilse der Gemeinde überwand die Schwierigkeiten. Neben der praktischen Arbeit, die 6 Stunden des Tageswerkes ausfüllten, wurde theoretische Fortbildung und körperliche Erleichterung durch Spiel und Wandern gepflegt, und zwar unter ehrenamtlicher Leitung der Lehrerinnen der Berufs- und Volksschule und der Kreisführerin, Schwester Hildegard. Am Schluß vereinigte eine Abschiedsfeier die Leiter der Notgemeinschaft, Direktor Kettenhofen, Bürgermeister Schönenbrücher, Amtsinспектор Krölls, das Lehrerkollegium des Arbeitsdienstes und die Arbeitsdienstwilligen. Letztere dankten in freudigen Worten und launigen Versen für das Gelernte und Erholte und Direktor Kettenhofen für die geleistete Arbeit, die zur eigenen Bildung und Befriedigung der Gemeinde viel Gutes gebracht hat.

Der neue Kreistagsaal.

Der morgen zusammentretende neue Kreistag wird auch in einem neuen Kreistagsaal tagen. Das Erdgeschoß im alten Kreistagsgebäude wird wieder Zweck der Kreisverwaltung dienen. In den Räumen zum Garten hin ist durch Wegnahme einer Wand ein sehr praktischer und geräumiger Sitzungssaal für den Kreistag geschaffen worden. Zwei große Nischen dienen zur Aufnahme der Festliche bzw. als Altkorridor. Der anschließende frühere Wintergarten ist jetzt Zufahrtstraßenraum. Der Saal selbst ist 15 Meter lang und 5 Meter breit. In den Zufahrtstraßenraum führt ein besonderer Eingang vom

Glehn

Generalversammlung des Kriegervereins.

Hier fand bei H. Trausch die Generalversammlung des Kriegervereins statt. Die Versammlung wies einen überaus starken Besuch auf, so daß das Lokal überfüllt war. Den geschäftlichen Teil eröffnete der Schriftführer A. Schmitz mit dem Jahresbericht, der über das verfloßene arbeitsvolle Jahr eingehend mitteilte und besonders die Arbeiten zur Errichtung des Glehner Kriegerdenkmals hervorhob. Allen Spendern wurde nochmals herzlich gedankt. Der Kassierer der Denkmalkasse, Th. Tieg gab den Kassenbericht, wonach alle finanziellen Sorgen um das langumstrittene Ehrenmal geschwunden sind. Darauf wurde die Kasse des Vereins von dem Herrn Rentmeister Weyers und Herrn Heinrich Treßler geprüft und dem Kassierer Johann Hilgen Entlastung erteilt. Die aktiven Fahnenführer und Fahnenführerinnen, die ihr 60. Lebensjahr erreicht hatten und 30 Jahre dem Verein gedient hatten, legten ihre Ämter nieder. Es wurden dafür gewählt: Fahnenführer: Peter Erbes, Josef Birnbaum, Fahnenführerinnen: Hermann Bucheleres, Heinrich Esser, Theodor Böhmert, A. Kallen. Weiter wurden zwei neue Vertrauensleute gewählt.

Der Ehrenvorsitzende San.-Rat Dr. Hernide, richtete ein Gedächtnis an die gefallenen Kameraden durch Erheben von den Sigen. Darauf sprach er: Die jährliche Versammlung ist ein Zeichen des nationalen Geistes innerhalb des Glehner Kriegervereins. Es gebe ferner Zeugnis, daß der Verein stets treu zur Fahne „Schwarz-Weiß-Rot“ auch in bedrängter Zeit gestanden habe. War es doch der Kriegerverein, der in unserer Gemeinde als erster diese Fahne in der Zeit der Besatzung wieder an die Öffentlichkeit brachte. Es sei wohl eine Selbstverständlichkeit, daß der Verein sich geschlossen hinter die nationale Regierung stelle in der Erwartung, daß das bisherige ununterbrochene Bekenntnis zur nationalen Regierung auch anerkannt werde. Ferner hoffe er, daß Treue und Kameradschaft auch weiterhin die Grundtendenzen des Vereins bleiben mögen. Mit einem „Hurra“ auf den Herrn Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall von Hindenburg und ein „Hoch“ auf die nationale Regierung schloß die Versammlung.

Nach langer blieben die Mitglieder in echter Kameradschaft und gemüthlicher Stimmung beisammen, wobei noch manch patriotisches Lied gesungen wurde.

Vom Fuhrwerk totgefahren.

Auf dem Felde bei Epsendorf ereignete sich am Dienstag ein tragischer Unglücksfall. Der Knecht Sch. von Gehlenhof in Epsendorf fuhr mit einer Karre Dünger zum Felde. Auf dem Felde wurde bei einer Biegung schute das Pferd und wich zum Feld ein. Dabei kam der Knecht zu straucheln, und die Karre fuhr über die Brust. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Gohr

Wiederwahl des Ortsvorstehers.

Auf der letzten Sitzung des Gemeinderates wurde die Wahl des neuen Gemeinderates für gültig erklärt. Der bisherige Ortsvorsteher Hünjen wurde wiedergewählt. Die Wahl des Stellvertreters fiel auf Hauptlehrer Palm.

Nievenheim

Lehrerwechsel in Nievenheim.

Am 1. April schied nach 10jähriger Tätigkeit der Lehrer Peter Franzen von hier. Den beliebten Lehrer und geschätzten Mitarbeiter begleiteten die besten Wünsche von Kindern, Eltern

und Kollegen in den neuen Wirkungskreis nach Hilden bei Düsseldorf. Eine würdige Abschiedsfeier brachte die allseitige Verehrung für den Scheidenden zum Ausdruck.

Feierliche Verpflichtung des Stahlhelms.

Im Saale des Gasthofes Amel fand ein Deutscher Abend und zugleich die Verpflichtung der Ortsgruppe Nievenheim im Stahlhelm N. d. R. statt. Seit Vorkriegszeiten hat man eine derartige Ueberfüllung des Saales nicht mehr gekannt. Kopf an Kopf drängten sich die Menschenmassen. Gegen 19 Uhr trafen Abordnungen des Stahlhelms aus Düsseldorf und Glehn ein, auch eine Abordnung des Jungdo aus dem J.M.D.-Lager Anechtsheden war erschienen.

Die Kompanien nahmen in Delrath Aufstellung und zogen mit klingendem Spiel durch die Straßen des Ortes nach Uederath, wo anschließend die Saalveranstaltung begann.

Die Straberger Jägerkapelle wartete mit einem zündenden Marsch auf, dann sprach der Vorsitzende der Ortsgruppe Nievenheim, Hermann Teusch herzlich die Begrüßung. In seiner Festrede wies Herr Schlotthoff M. Gladbach, in großen Zügen auf das Lebenswerk des Reichsbegründers und Reichsführers Bismarck hin, dessen Geburtstag in diesen Tagen gefeiert wurde. Darauf nahm der Leiter von Düsseldorf Dr. Kulbe in feierlicher Form die Verpflichtung von rund 70 Stahlhelmen vor. Der Turnverein Nievenheim wartete mit exakten Aufmärschen auf, der Vortrupp „Rheingold“ trug mehrere Lieder vor und Opernänger Herdy Schlüter (Delrath) erlang sich im Sturm die Herzen der Zuhörer. Ein anschließendes Konzert der Jägerkapelle Straberg ließ die Teilnehmer noch lange die Klänge preussischer Militärmärsche vereint.

Die Untersuchungen in Nievenheim.

Mit der Untersuchung auf dem hiesigen Bürgermeisterrat wurden Stadtdirektor Göggel, Inspektor Klewer (Grevenbroich) und der Ortsgruppenführer der NSDAP. Krüger (Norr) beauftragt.

Neuenhausen

Aufführung eines Passionspiels.

Der kath. Jungmännerverein führte am Sonntag das Passionspiel „Der Herr der Welt“ auf. Das Jugendheim war bis auf den letzten Platz besetzt; viele mußten sich mit einem Stehplatz begnügen. Pfarrer Pauten dankte dem Spielleiter Lehrer Brings für seine aufopfernde Tätigkeit während der Einübung. Aufmerksam lauchten die vielen Zuschauer den Darbietungen der Spieler. Das Leiden und Sterben des Heilandes zog vorüber. Die Leistungen der Spieler waren hervorragend. Das Stück wird am nächsten Sonntag wiederholt.

Stürzelberg.

Die letzte Winterarbeit der Freiwilligen Feuerwehr im 6. Bezirk.

Am Sonntag hatte die Freiwillige Feuerwehr des 6. Bezirks zum letzten Male in diesem Winter sich zusammengefunden, um durch eine Reihe von Vorführungen das diesjährige Arbeitsprogramm abzuwickeln. Die Tagung wurde eingeleitet durch exakte Exerzierübungen unter Leitung des Brandmeisters Josef Wirtz. Darauf folgten die großen und kleinen Feuerprüfungen, Steigeübungen und Schlauchübungen am Spritzenhaus.

Nach diesen ordnungsmäßig und exakt ausgeführten Übungen wurde ein Sturmangriff ins Werk gesetzt, der die Leistungsfähigkeit der Wehr bei Feuersgefahr lo recht bewies. Bei einer Ansprache im Vereinslokal Kremer begrüßte Brandmeister Wirtz den Kreisbrandmeister Lounes Neuß, den Bürgermeister Kläden und Beigeordneten Kemmer. Kreisbrandmeister Lounes hielt einen sehr interessanten Vortrag über das kleine Löschgerät und dessen Handhabung, über Mannschaftsausrüstung wie sie sein soll und nicht sein soll. Sehr zweckmäßig und belehrend waren die Ausführungen über Rauchschutz und Wiederbelebung, die durch praktische Vorführungen näher erläutert wurden. Am Schluß sprach der Kreisbrandmeister seine Anerkennung aus für die gut ausgeführten Leistungen und Demonstrationen, mit dem Wunsche, in dieser Weise zum Wohle des Mitmenschen fortzufahren.

Aus der Nachbarschaft

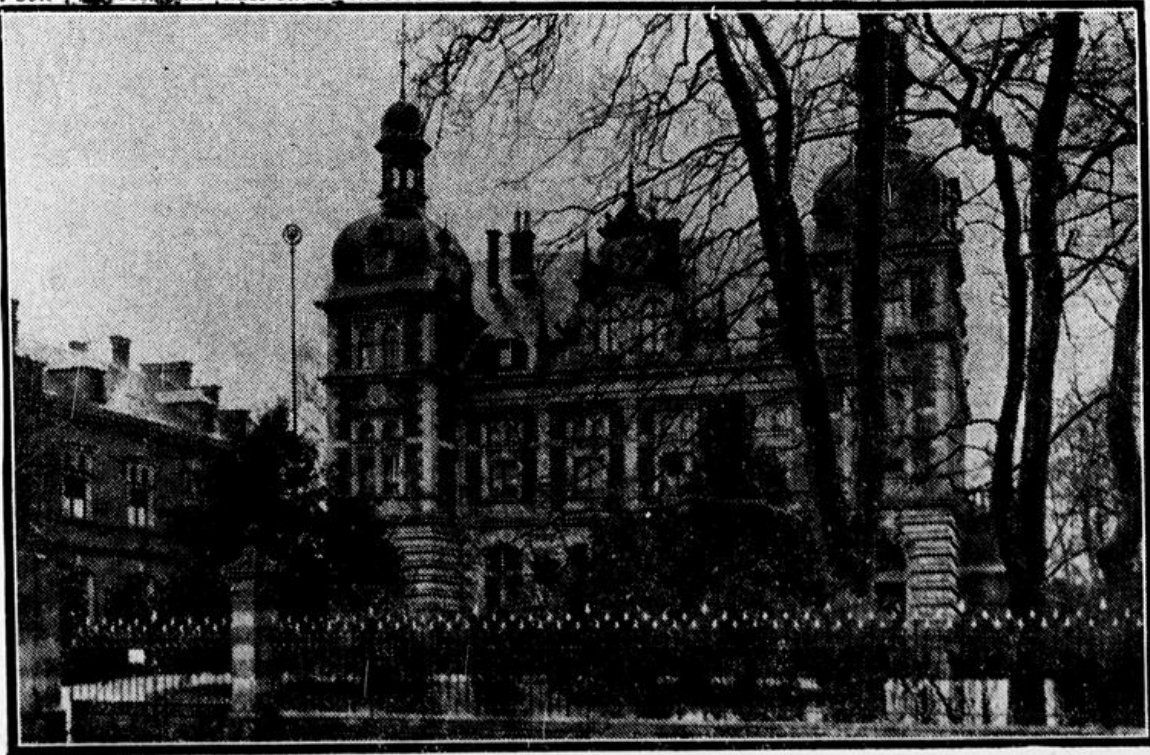
Königshoven

Gemeinderatsitzungen in Königshoven und Morten-Harff.

Unter dem Vorsitz des Gemeindevorstehers Schnitzler und in Anwesenheit vom Bürgermeister Struben tagte der neu gewählte Gemeinderat. Herr Schnitzler verpflichtete die Verordneten durch Handschlag und stellte die Gültigkeit der Wahlen fest. In die Finanzkommission wählte der Gemeinderat durch Jurij Jakob Schiffer, Anton Kaiser und Josef Esser, in den Schulvorstand Breuer, Kupper und Aulark, in die Wegebaukommission Brosch, Hambloch und Schrey, zur Unterzeichnung von Reichslokalentfertigungen Schiffer und Schrey, als deren Stellvertreter Hambloch und Kupper. In geheimer Wahl wurde der bisherige Gemeindevorsteher mit 10 gegen 2 Stimmen wiedergewählt, als dessen Stellvertreter mit 8 gegen 3 Stimmen Herr Anton Kaiser.

Morten-Harff

Im Sitzungssaale des Bürgermeisterrates tagte unter dem Vorsitz des Gemeindevorstehers Schmitz und in Anwesenheit von Bürgermeister Struben der neu gewählte Gemeinderat. Herr Schmitz verpflichtete die Verordneten durch Handschlag zur gewissenhaften Ausübung ihres Amtes und stellte die Gültigkeit der Wahlen fest. Nachdem wurden die Wahlen der einzelnen Ausschüsse und Kommissionen vorgenommen. Zum Gemeindevorsteher wurde mit 7 gegen 5 Stimmen der alte Gemeindevorsteher wieder gewählt, als dessen Stellvertreter Josef Görg.



Das Kreishaus in Grevenbroich.

Seit einigen Tagen hat zu den Füßen der altersgrauen Festungsmauern von Zons im nördlichen Wallgraben ein eifriges Graben und Schaufeln begonnen und läßt bei dem Beobachter die Frage nach Sinn und Ziel dieser Arbeiten auftauchen. Daß der freiwillige Arbeitsdienst nicht von ungelähr hier sein Betätigungsfeld gesucht hat, ist klar. Nach einem Reisebericht des Provinzialbau Rates W i l d e m a n n (Bonn) soll an der Nord- und Westseite der Stadtbefestigung das alte geschichtliche Grabenprofil wieder hergestellt und gleichzeitig damit die elfstah riechenden gesundheitschädlichen Wasser und Schlammloaken in der Gegend des Kröbchenturmes beseitigt bezw. gereinigt werden. Zu diesem Zwecke ist es notwendig, die in früheren Zeiten zur Anpflanzung von Obstbäumen künstlich geschaffenen Erdhügel in der Mitte des Grabens zu beseitigen und unter Beibehaltung der geschichtlich gewordenen Fluchtlinien das alte Grabenprofil wieder herzustellen. Gefälle um die Abwässer nach dem Vorstutgraben auf der Rheinfront abzufleiten, ist genügend vorhanden. Allen, daß die malerischen Reize nach Möglichkeit erhalten und vor allem auch alle Bäume und Sträucher geschont werden sollen. Die freierwerdende Erde findet eine sehr beizugewürzte Ver-

100 Jahre Holzheimer Volksschule, so berichtet die Holzheimer Schulzeitung, die mit Eröffnung der Anstellung erschien, in eigener Schulbruderei von Schülern gesetzt. So berichtet der Chronist, daß an der Schule von vor 100 Jahren Herr Burchard Küster und Lehrer in einer Person war. Er berichtet, daß der Unterricht später von Franziskanerinnen (Schulschwestern) geleitet wurde. Wie die Volksschule von Holzheim zu einer Pflegschaft mit über 500 Schülern gewachsen ist. Man findet in der Schulzeitung Beiträge aus der Elternschaft, Aufsätze von Schülern selbst. Außerdem war die Schulzeitung Führer durch die Ausstellung. Die Auflage war bald vergriffen, daß leider die Nachfrage nicht ausreichte.

Die Ausstellung, an der sich alle Kinder beteiligten, zeigt der Elternschaft und den Bewohnern von Holzheim, was in der Schule im Laufe eines Jahres gemacht wird. Sie zeigt den Aufbau des Unterrichtes. Die Arbeiten, die in dieser Ausstellung gezeigt wurden, sind Resultate von Erlebnissen und Eindrücken, die die Kinder geistig verarbeitet haben. Aus allen Sachen ist zu ersehen, daß Wert darauf gelegt wird, den Unterricht lebenswahr und lebensnah zu gestalten. Fast allen Arbeiten geht die zeichnerische Arbeit, bzw. die Berechnung voraus, um die Begriffe dem Kinde durch zeichnerische Gestaltung verständlich zu machen. Bei anderen wieder erfolgte die Berechnung erst später.

Bei unseren Kleinsten, die das erste Schuljahr hinter sich haben, beginnt die Musterleertätigkeit des Pädagogen. Keine alleinstehende Fibel, die den Kindern nichts oder nur wenig sagt, hat das Kind etwas angelehrt. Zu jedem Wort, zu jedem Satz das Kind mit etwas gemalt. Die Fabel wächst mit dem Kinde, Form und Gestaltung bekommt. Reiz- und Arbeitsarbeiten dienen mehr vom Buchstaben aus, umgekehrt vom Wort. Die Musterleertätigkeit des II. Schuljahres konnten leider durch die Erkrankung des Lehrers nicht zu Ende geführt werden.

Das III. Schulfahr hatte ein Buch vorgelegt über Wetterbeobachtungen in Wort und Bild. Als ich mir ein solches Buch zur Hand nahm, fand eines der Kleinen neben mir. Als es sah, daß ich Interesse für die Arbeiten seiner Klasse bekundete, sprach es mich an: soll ich Ihnen mal ein Beispiel zeigen, und da erklärte es mir die Bilder in dem Heft, die zu dem Schriftsatz gemalt waren. Sehen Sie mal dort, wo der Hahn auf dem Kirchthurm hinzeigt, kommt der Wind her. Es zeigt mir an den Bildern, wie im Herbst durch den Tiefstand der Sonne die Schatten länger sind wie im Sommer. Erklärte mir Wetterzeichen und Wetterkarte. Ich war verblüfft, mit welcher Sicherheit dies geschah. Die strahlenden Augen zeigten, das Bewußtsein zu haben, etwas zu können. Von minderwertigkeitsgefühl keine Spur. Nicht minder hehenswürdig die Handarbeiten dieser Klasse, die jedoch noch ausschließlich dem Reiche der Puppe galten.

wendung, indem sie rund um die Pfarrkirche angehäufet wird und dort gärtnerische Anlagen ermöglicht. Zum Teil kann sie auch zur Aufbesserung des mauerförmigen Walles, der im Laufe der Zeit merklich nach dem Graben hin abgerutscht ist, verwendet werden. Das größte Rophrbrechen bereitet natürlich die Frage, wie in Zukunft die Abwässer der Straßen und Häuser aus dem Graben ferngehalten und gesondert abgeleitet werden können. Vorgehen ist in dem Reisebericht die Verlegung eines besonderen Rohrstanges von genügendem Durchmesser unter der Sohle des Grabens, dem dann durch Abzweigungen die Abwässer zugeführt werden sollen. Die Idee, durch Wiederanbringung der Mühle und ihre Verwendung zu schaffen, ist wohl sehr schön und wäre im Sinne des in Anbetracht der traurigen Finanzlage ein frommer Wunsch geblieben. Trotzdem ist es erfreulich, daß man wenigstens jetzt schon die im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes möglichen Vorketten begonnen hat, so daß sich in diesem Sommer allen Beschauern dieses einzigartigen Beispiels mittelalterlicher Befestigungskunst wieder das geschichtlich getreue Bild der alten Wallgräben darbietet.

Das IV. Schuljahr hatte in angelegten Mappen Tagen erarbeitet. So vom Rhein, Gilsbath, Orten usw. Der Begriff aus geschichtliche ist den Kindern dadurch von selbst gegeben. Auf die Strid- und Handarbeiten die der Klasse wird der Nikolaus wohl ein wenig schief herabgeholt haben. Die Besten

Das V. Schullager hat in der Fälschung meistens die Alpen-
provinz nach ihrer physischen, politischen und wirtschaftlichen
Seite hin behandelt. Im zweiten Teil die Betrachtung Deutsch-
lands. Das dargestellte Material zeigt uns, daß auch hier der
Zweck dieses Lehrstoffes erreicht ist, dem Kinde die angeborene
Liebe zu Heimat und Vaterland zu fäulen.

Das VI. Schuljahr legt die Ergebnisarbeit in der Erdkunde nieder. Zeichnungen und Schnitte lassen dem Kinde erkennen, was ihm sonst die Natur verschleiert. Die angefertigten physischen Apparate zeigen, daß das Kind nicht bloß einen trodenen Lehrstoff auswendig gelernt hat, sondern die Grundbegriffe begriffen hat. Dargestellt war u. a. die Uebertragung der Kraft durch das Seil, die Ernte, die exzentrische Uebertragung durch die Pleuelange, das Gleich des Grades und des Bogenmaßes.

Die Arbeiter der Klädien in der 7. und 8. Klasse sind so fleißig und so hervorragend, daß man sich fragen muß, haben sich Kinder gemacht, aber es ist so. Zu bewundern sind da geschneiderte Kleider, Bäsche mit Hohlkammerarbeiten, gestickte Westen und Pullover, Fil-Deden, kumpfeuererbliche Bastarbeiten usw. — alles anzuführen, geht auch hier wie in den anderen Klassen zu weit. Manches Schaufenster würde mit den Auslagen dieser Arbeiten die Anziehungskraft nicht verlieren.

Die Oberklasse hat ihre Rechenarbeit ausgelegt. Jede Aufgabe ist bildlich dargestellt. Bei Modellen und Grundrissen der Waagfab in Verhältnis zu Grunde gelegt. In den Wäsketergebnissen sind die Rechenaufgaben graphisch dargestellt. Dazu selbstverständlich hatte die Oberklasse im Goethejahr ein Goethebuch angefertigt. Behandelt waren Ausschnitte aus dem Leben Goethes. Die Aussätze sind illustriert; diesem folgt das Gedicht, so daß die Kinder zu dem Verständnis kamen, wie die Gedichte des Dichters für den Entfaltung.

Die Ausstellung zeigte, daß Lehrstoff und Ergebnis eines selbstbewußten Lehrerkollegiums unter Leitung von Rektor reußner vorbildlich zu nennen ist, wofür ihnen der Dank der Elternschaft und sonstigen Bewohner von Holzheim gewiß ist.

sons.

Generalversammlung des Obst- und Gartenbauvereins.
In der Hauptversammlung des Obst- und Gartenbauvereins ertheilte sich Kreisgartenbauinspektor Zippelius in längeren interessanten Ausführungen über den Gemüosebau im Kleinen. Anschließend gab er lehrreiche Winke für den Anbau von Tomaten. Das Weizen des Samens, das mit ganz geringen Kosten geſehen kann, wurde von ihm für eine gute Ernte sehr empfohlen. Nach dem von dem Vereinsſchaffner Verghem gehaltenen Geschäftsbericht beträgt die Mitgliederzahl 75; die

Warenmärkte

Trierer Wochenmarkt.

Die Preise sind Kleinhandelspreise in Pfennigen und
 verstehen sich, wenn nichts anderes angegeben, je Pfund.
 Weikstoh 10—15; Wirsing 10—15; Kottstoh 10—15;
 Kolentoh 20—25; Winterstoh 10—15; Schwarzwurzel
 20—25; Möhren 8—10; Spinat 15—20; Zwiebeln 10
 15; Sechswiibel 50; Kartoffeln hief. 3—4; dto. Zentner
 220—230; Luftstohlrabi 20; Rüben weiße 5—10; dto. rote
 8—10; Kopfsalat St. 20—30; Blumentohl fremd. St. 50—
 70; Mausobr Teilsden 15—20; Petersilie T. 10; Brei-
 lauch T. 10; Pflütslauch T. 20—30; Feldsalat T. 15—20;
 Radieschen T. 10—15; Meerrettich Stange 20—60; Se-
 lerie Knolle 10—30; Schnittlauch T. 10; Kepsel 15—25;
 Pfefferfien St. 5—10; Zitronen St. 8—10; Johannisbrot
 60; Bananen St. 10—15; Baumrüsse 50; Helemtüsse 60;
 Erbnüsse 40; Eier Dhd. 75—80; Auslanseier 70; Land-
 butter 100—120; Molkereibutter 115—120; Bienenhonig
 100—110; Nierenfett 35—40; Schmalz hief. 65—90; Ed-
 mer Käse 100; Limburger Käse 45; gefotchter Käse 50;
 weisser Käse Str. 40; Rahm Str. 120—140; Rindfleisch 55
 bis 65; Ochsenfleisch 70—80; Kalbfleisch 60—80; Schweine-
 fleisch 75—85; Rauchsleisch 100—120; Schinken hief. 100—
 110; Speck hief. 80—100; Cerelatwurst 120—140; Jagd-
 wurst 80; Mettwurst 50—100; Fleischwurst 80; Leber-
 wurst 30—100; Blutwurst 30—60; Würstchen 80—90;
 Heringe St. 6—8; Büdinge St. 100; Kaninchen St. 100—
 500; Hahnen, Hühner St. 100—150.

refelder Produktenbörse.

Weizen rhein. 75—75,5 Rilo 20,10; Roggen rhein. 70—
71 Rilo 16; Hafer rhein. 14—14,5; Weizenmehl inf. 27,75—
28,25; Weizenmehl ausf. Weizen 28,25—28,75; Roggen-
mehl 24—24,5; Roggenstrot 1. Sorte 21—21,5; 2. Sorte
19,25—20; Weizen ausf. 23—24,5; Roggen ausf. 18,25—
18,5; Kleiner Mais 22,25; grober Mais 20; Rapsstuch
8,25; Roststuch 10,70—12,70; Leinwand 10,5—11; Lein-
stuchmehl 38 Pro. 11—11,25; Palmstuchmehl 9,60—9,70
Palmstuchmehl 9,60—9,80; Erdnuchstuchmehl 50 Pro.
9,85—10,20; Sonjahstrot 46 Pro. 9,75—10,10; Suterstuch-
mehl 8,80—9,10; Weizenkeife 7,75—9; Weizenbollsmei 9,75—
10,25; Stroh 1,20—1,30; Wiefenheu 5,5; Luzernheu 6,75.

Calcarer Eier.

Sonderklasse: 7,80—8,30; Klasse A: 7,30—7,80; B: 6,80 bis 7,20; C: 6,30—6,50; D: 5,75. Enteneier 6,30—6,50; Gänseier 15—18 Mark die 100 Stüd.
Tendenz: Nachfrage gut bei festen Preisen.

Viehmärkte

Dorfmarkt.
Zustrieb: Großvieh 255, Schweine 225, Rätter 14.
Preise: Hochtragende und frischmelende Kühe 1. Sorte 320—365; 2. Sorte 270—310; 3. Sorte 220—270; Rinder 1. Sorte 150—250; Ferkel 6—8 Wochen 16—18; 8—10 Wochen 14—24; 10—12 Wochen 23—35.
Marktvorlauf: mittel. Schweine langsam.
Der nächste Markt findet am 20. April 1933 statt.

Gesamteinnahme 1119,78 M., die Ausgabe 961,30 M., so daß ein Bestand von 158,48 M. verbleibt. Der aus der Versammlung gemachte Vorschlag zur Veranstaltung einer Obst- und Gemüseausstellung im Herbst ds. Js. wurde allgemein begrüßt. Zur Treifung der Vorarbeiten wurden außer dem Vorstand die Mitglieder Breuer, Riffel, Wiggen und Kirberg bestimmt. Zum Schluß der Versammlung fand eine Verlobung von 20 Obstbäumen, 50 Rosensträuchern und 150 Tomatenpflanzen statt.

Blüthen.

Ziegenzüchter-Versammlung.

Am Sonntag, nachmittags 5 Uhr, hält der Ziegenzüchterverein von Büttgen im Lokale von Peter Schrißls (Holzbüttgen) seine Generalversammlung ab. U. a. große Verlosung. Zu dieser Versammlung sind alle Ziegenhalter von Büttgen eingeladen.

Billig!



Spargel

	Pfd.-Dose	Kilo-Dose
Spargelabschnitte		-.78
Stangenspargel	dünn .64	1.08
Stangenspargel	50/60 .78	1.32
Stangenspargel	mittel .88	1.48
Stangenspargel	stark .92	1.58
Brechspargel	stark .88	1.54
Brechspargel	mittel 1.28	
Brechspargel	dünn mit Köpfen .98	1.28

Bohnen

	Kilo-Dose
Junge Brechbohnen	-.44 - .40 -.37
Junge Brechbohnen I	-.50 -.48
Stangenbrechbohnen	-.60 -.54
Stangenschnittbohnen	-.58 -.52
Junge Schnittbohnen I	-.50 -.48
Junge Schnittbohnen	-.42 -.38 -.37
Jge. Wachsbrechbohnen	-.62 -.48
Junge große Bohnen	-.74 -.58

Erbsen

	Kilo-Dose
Gemüse-Erbsen	-.46
Gemüse-Erbsen mit Karotten	-.42
Junge Erbsen	-.58 -.52
Junge Erbsen mit Karotten	-.56
Jg. Erbsen mittelf.	-.75 -.70 -.60
Junge Erbsen <u>fein nur</u>	-.85
Junge Erbsen <u>sehr fein nur</u>	-.98
Gem. Gemüse	-.78 -.68 -.55
Haushalt-Mischung	-.38
Sellerie in Scheiben	-.52
Karotten in Würfeln	-.27

Obst

	Kilo-Dose
Apfelmus	-.60 -.48 -.42
Aprikosen halbe Frucht	-.85
Birnen halbe Frucht	-.78
Erdbeeren Prima	-.88
Kirschen ohne Stein	-.98
Mirabellen nur	-.72
Reineklauden gegrünt nur	-.85
Preißelbeeren	-.78
Stachelbeeren	-.64
Pflaumen ohne Stein	-.70 -.58
Pflaumen m. Stein	-.62 -.52 -.45

Kaffee



Bis Ostern auf Kaffee doppelte Sparbons



5 Pfd Btl. Bisquit-Mehl jetzt 4 Sparbons
 5 " " Auszug-Mehl " 2 Sparbons
 5 " " Blüten-Mehl " 1 Sparbon

Reichelt

Butter

Neuß, Büchel 48.

Sandel

Wienigen und
eben, je Pfund.
Kotzoh 10-15;
Schwarzwurzel
Wibeln 10-
4; do. Zentner
5-10; do. rote
fremd. St. 50-
T. 10; Breit-
alat L. 15-20;
e 20-60; Sel-
Kupfer 15-25;
Johannisbröt
Kalemlisse 50;
Seier 70; Land-
B; Winzhonig
65-90; Ede-
Rindfleisch 55
-80; Schweine-
aten hiel. 100-
20-140; Jagd-
st 80; Leber-
fischen 80-90;
nden St. 100-
ngen rheln. 70-
ehl inf. 27,75-
8,75; Roggen-
21,5; 2. Sorte
ausl. 18,25-
0; Rapskuchen
10,5-11; Rein-
chen 9,60-9,70
chl 50 Proz.
D; Zuckerschil-
Kalmehl 9,75-
gerne 6,75.
-7,80; B. 6,80
den, 6,30-6,50;
en.
Räber 14.
Kühe 1. Sort.
-270; Rind-
18; 8-10 Wo.
33 Stalt.
30 M., so daß
er Verammlung
- und Gemüse
begrüßt. Zur
Vorstand die
berg bestimmt.
lösung von 20
omatensplanzen
egenungverrein
gen) seine Gene-
er Verammlung

Rheinischer Provinziallandtag.

Düsseldorf. Den Mitgliedern des Rheinischen Provinziallandtages ist der Antrag des Provinzialausschusses zu-
gegangen, in der Sitzung am 10. April die Wahl zum Pro-
vinzialausschuss und Preussischen Staatsrat vorzuneh-
men. Für den Provinzialausschuss sind der Vorliegende im Wege
der Mehrheitswahl, die 13 Mitglieder und 13 Stellvertreter
nach den Grundsätzen der Verhältniswahl zu wählen. Im
Staatsrat hat die Rheinprovinz 14 Vertreter, die ebenfalls
nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt werden.

Kommunist schießt auf SA-Leute.

Bonn. In der Nacht zum Dienstag schoß ein Kommunist
von seiner Wohnung aus auf SA-Leute, ohne diese zu ver-
letzen. Die SA-Leute erwiderten das Feuer. Eine Frau
wurde leicht verletzt, von einem SA-Mann verbunden und dem
Arzt zugeführt. Der Kommunist und ein als Mittäter Ver-
dächtigter wurden festgenommen.

Volksparteiler Hospitant bei der NSDAP.

Köln. Der einzige volksparteiliche Stadtverordnete in Köln, August
Goek, hat die nationalsozialistische Stadtverordnetenfraktion
um Aufnahme als Hospitant gebeten. Der Bitte wurde
entsprochen. Die Verhandlungen wurden im Einvernehmen
mit den beiden Parteileitungen geführt.

Jüdischer Metzger festgenommen.

Köln, 5. April. Am Samstagvormittag gegen 5.30 Uhr
wurde in der Markthalle beim Desjinen der Schlachtlage
festgestellt, daß in der Zelle des Metzgers Jsi Salomon das
Fleisch mit Petroleum begossen war. Die Umgebung
der Zelle wurde sofort von dem ausliegenden Petroleum ge-
reinigt und von der Halleninspektion die Gesundheits- und
Kriminalpolizei benachrichtigt, die sofort zur Stelle waren.
Die Untersuchung ergab, daß das Petroleum nicht, wie von
Salomon behauptet worden war, von außen in die Zelle,
sondern von innen gegossen worden war. Als Täter kam daher
nur der Metzger der Zelle, Salomon, oder einer seiner Ange-
stellten in Frage. Salomon wurde festgenommen und der
Kriminalpolizei zugeführt.

Schnell ins Garn gegangen.

Düren. Einer der Räuber, die gestern, wie gemeldet, bei
einem jüdischen Arzt in SA-Uniform einen Raub-
überfall verübten, konnte bereits gestern von der Kriminal-
polizei in Haft genommen werden. Es handelt sich um einen
22 Jahre alten Kölner, der in einer heiligen Wirtschaft, wo
er mit seinen Kumpanen geodet hatte, seinen Mantel mit
Pavieren hängen ließ. Als er sich die Sachen wiederholen
wollte, packten ihn starke Hände am Kragen und hießen ihn
mitgehen. Ueber seine Persönlichkeit kann noch nichts gesagt
werden. Die Polizei hofft, auch die anderen Täter bald zu fassen.

Dr. Reismann-Crone
ehrenamtlicher Leiter der Stadt Essen.

Essen. Der nach der Beurlaubung des erst kurze Zeit als
Oberbürgermeister amtierenden Dr. Schäfer mit der ehren-
amtlichen Leitung der Essener Stadtkasse betraute
Dr. Theodor Reismann-Crone steht im 70. Lebensjahre. Er
studierte an den Universitäten Berlin und München neben Ge-
schichte und Staatswissenschaft Germanistik und Kunst. Nach
Auslandsstudien promovierte er in Halle zum Dr. phil. und
war dann Schriftleiter der Wochenzeitung „Industrie“ und
später der Berliner Zeitung „Post“. Nachdem er einige Jahre
die Leitung eines Büros für industrielle Statistik in
Düsseldorf innehatte, wurde er zum Generalsekretär des
Essener Bergbauvereins berufen. Später erwarb Dr. Reismann-
Crone die in Essen erscheinende „Rheinisch-Westfälische Zeitung“
und gründete dann den unpolitischen „Essener Anzeiger“.
Dr. Reismann-Crone, der eine Reihe von wissenschaftlichen
und politischen Büchern schrieb, schied im September 1932 aus
der Firma und Leitung des Verlages Theodor Reismann-Crone
GmbH. aus, um sich anderen wissenschaftlichen und politischen
Aufgaben zu widmen.

Bürgermeister Roth-Montabaur beurlaubt.

Montabaur. Der Bürgermeister von Montabaur, Roth,
ist von der Regierung in Wiesbaden vorläufig beurlaubt
worden. Bürgermeister Roth ist Mitglied des preussischen Land-
tags innerhalb der Zentrumsfraktion und Vorsitzender der
Rheinischen Zentrumsparlei.

Betriebsratswahlen bei Opel.

Rüsselsheim. Bei einer Wahlbeteiligung von ca. 95% der
wahlberechtigten Arbeiter und Angestellten wurden in
den Betriebsrat der Adam Opel AG 11 Nationalsozialisten,
9 freie Gewerkschaftler und 1 Vertreter der GDA gewählt.

Ein Ueberfall auf die Rotters.

Alfred Rötter und Frau tot.

Bonn. Am Mittwoch nachmittag wurden, wie die Schwei-
zerische Depeschagentur aus Baduz (Niederrhein) meldet,
der ledige Fritz Rötter, sein Bruder Alfred Rötter, die
beiden früheren Theaterdirektoren aus Berlin, die Ehefrau
des letzteren sowie eine Frau Wolf bei ihrer Rückkehr von
einem Spaziergange unterhalb des Kurhotels Gaflein bei
Baduz von sieben jungen Männern mit vorge-
haltenen Revolvern überfallen und sollten ent-
führt werden. In dem sich entzündenden Handgemenge
wurden sowohl die Gebrüder Rötter als auch die beiden Damen
erheblich verletzt. Darauf verfluchten die Angreifer,
die vier Personen in ein Auto zu ziehen. Fritz Rötter wurde
am Handgelenk gefesselt und in das Auto gebracht, während
die drei anderen Personen den Abgang hinunterprangen, wo-
bei Frau Wolf stürzte und sich schwere Verletzungen zuzog.
Sie mußte in ärztliche Behandlung nach Baduz gebracht wer-
den. Alfred Rötter und seine Ehefrau stürzten ebenfalls
auf der Flucht über den Gang ab. Sie wurden von
einer nachfolgenden Kolonne unterhalb Mäseicha tot
aufgefunden. Fritz Rötter sprang während der Fahrt
aus dem Auto und zog sich einen Schädelbruch zu. Er wurde
von Waldi aus nach dem Gasthaus Samina bei Triefen-
berg gebracht, wo er verblieb, da er hoffte, dort mit seinem
Bruder und dessen Begleitern zusammenzutreffen. Das Auto
überfuhr jedoch die Niederrheinische Grenze bei Schaau-
wald, konnte aber bei Göhis (Vorarlberg) angehalten
werden. Die Insassen wurden verhaftet und in das Gefängnis
nach Feldkirch eingeliefert. Ueber die Täter ist Bestimmtes
nicht bekannt.

Geheimnisvolle Bluttat in Tirol.

Der amtliche Bericht.

Innsbruck. Das Bundespolizeikommissariat Innsbruck teilt
mit:

Am Montag ungefähr 1/5 Uhr nachmittags fuhr ein kleines
Personenauto vor dem Gasthof Durchholzen bei Bald-
see, Bezirk Kufstein, vor. Die Insassen des Autos erlitten die
Kellnerin, die dem derzeit dort wohnenden Georg Bell
anzumelden und begaben sich sofort auf dessen im ersten Stod
gelegenes Zimmer. Bald nach Ankunft dieses Autos fuhr ein
zweites größeres Auto vor, dem vier bis fünf Personen ent-
stiegen. Im Zimmer verhandelte inzwischen Bell mit den Män-
nern, unter denen sich ein Studienkollege von ihm, ein
gewisser Paul Conrad aus Moienheim, befand. Als Zuhörer
gestellte sich noch der im Gasthof Durchholzen vorübergehend

Der „rote Sender“ funkt nicht mehr.

Wesentlich. Allmonatlich erschien hier eine von kommuni-
stischer Seite herausgegebene Schrift, die den Namen „Der
rote Sender“ trug. In dieser Schrift wurde auf vier
bis fünf Blättern das Sowjetentum verherrlicht und zum
Hochverrat aufgefordert. Trotz längerem Suchens gelang es der
Polizei nicht, die Hersteller und den Herstellungsort zu er-
mitteln. Erst jetzt gelang es den Beamten, die „verantwortlichen
Redakteure“ zwei Männer aus Forth, zu ermitteln und
festzunehmen. Eine Schreibmaschine und ein Vervielfälti-
gungsapparat wurden beschlagnahmt.

Lokomotive überfährt zwei Kinder.

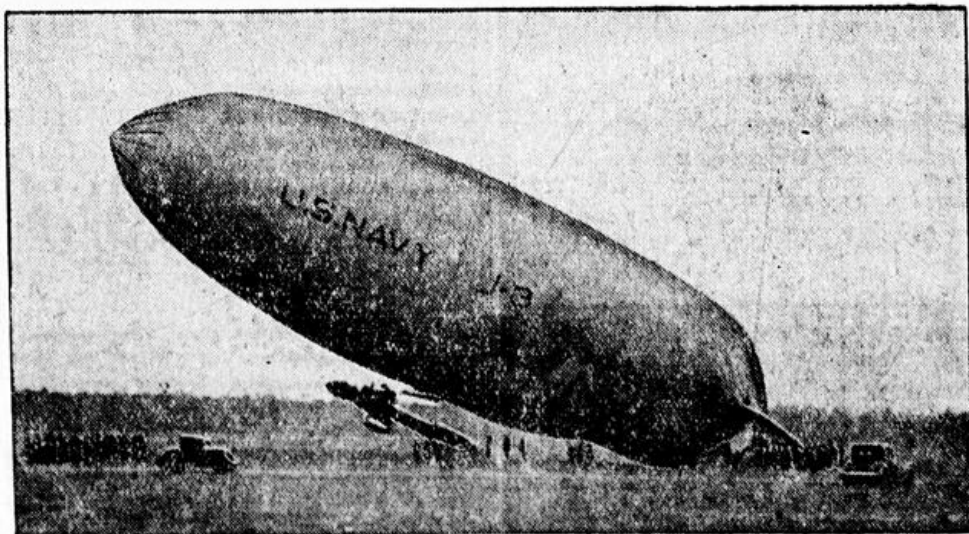
Ein Mädchen getötet.

Duisburg-Hamborn. Auf der Reichsbahnstrecke Hamborn-
Wesel ereignete sich am Mittwochnachmittag ein schweres
Unglück, bei dem ein achtjähriges Mädchen getötet und ein
zweites schwer verletzt wurde. Als einige Kinder, die auf dem
Bahnsteig gespielt hatten, über den Gleiskörper liefen, kam
aus Richtung Walsum eine Lokomotive. Zwei Mädchen
wurden von der Maschine erfasst. Die achtjährige Maria Brink
wurde auf der Stelle getötet, während die fünfjährige Helene
Brink mit schweren Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt
werden mußte.

Sechs Anzüge von Ratten zerfressen.

Trier. In Trierig an der Saar mußte ein Mann, der
einige Tage verreis war, bei seiner Rückkehr ein unangenehmes
Ereignis hinhemmen. Als er den Kleiderkasten öffnete, sprang
eine große Ratte heraus. Bei einer näheren Durchsichtigung
mußte der Besitzer die traurige Feststellung machen, daß das
Tier ihm sechs Anzüge derart zerfressen hatte, daß sie nicht
mehr getragen werden können. Rachen konnte er sich nicht,
denn der unangenehme Gast hatte inzwischen das Weite gesucht.

Ein Unglück kommt nie allein.



Das amerikanische Kleinluftschiff „Z 3“.

das auf der Suche nach den Ueberlebenden der „Akron“ ins Meer absetzte. Der Kommandant des Luftschiffs und ein
weiteres Mitglied der Besatzung ertranken. Die Aufnahme stammt von einem früheren Witz des Luftschiffs, das da-
mals schwer beschädigt wurde.

Die nach Biechtenstein geflüchtete Defraudanten
sollten entführt werden. — Tote u. Verletzte.

wohnhast gewesene Major a. D. Hans Hell hinzu. Nachdem
Bell mit den erwähnten drei Männern einige Minuten verhan-
delt hatte, wurden diese von den vier mit dem zweiten Auto
inzwischen nachgelassenen Männern, jeder einzeln, heraus-
gerufen. Gleich darauf stürzte ein großer blauer brutal aus-
sehender jüngerer Mann über die Schwelle und gab aus einer
Repetierpistole mehrere Schüsse ab. Bell stürzte gleich
von dem ersten Schuß getroffen lautlos zu Boden. Eine zweite
Kugel durchbohrte auch den rechten Oberarm des im Zimmer
bei Bell zurückgebliebenen Majors a. D. Hell, der von dem
ganzen Vorfall überrascht dem Mörder noch entgegenrief:
„Sind Sie denn verrückt geworden?“ Der Täter, der sich
inzwischen bis unter die Tür zurückgezogen hatte, gab noch einige
Schüsse ab, von denen einer knapp am Kopf des Majors a. D.
Hell vorüberging. Die Männer stürzten hierauf durch das
Stiegenhaus ins Freie und fliehen sofort in die bereits
angelaufenen Autos, mit denen sie in rasender Fahrt über
die bayerische Grenze zurückführen und die beiden bayerischen
Pölschranke durchstießen. Nur der erwähnte Studien-
kollege des Bell blieb zurück und stellte sich der später erdrie-
nenen Gendarmerie, verweigerte jedoch über den Vorfall und
sein Motiv jede Angabe. Am Montag noch begaben sich Beamte
des Bundespolizeikommissariats Innsbruck zur Erhebung des
Tatbestandes und der weiteren Nachforschung an den Tatort,
wohin am Dienstag auch eine Gerichtskommission aus Innsbruck
abging.

Bei dem in einem Gasthof bei Durchholzen in Tirol er-
schossenen Georg Bell handelt es sich, um den angeblichen
Ingenieur Georg Bell, der aus dem Tschernwitzer-Prozess
der während der Jahre 1928 bis 1930 die gesamte Weltpreise
und Oeffentlichkeit in Atem hielt bekannt ist. Bell war in
diesem Prozess freigesprochen worden. Er soll sich seit dem 9.
März in Oesterreich aufgehalten haben. Seinen Wohnort hat
er mehrmals gewechselt, u. a. war er auch in Salzburg.
Nach Durchholzen kam er am 1. April. Ungefähr um die gleiche
Zeit hat Major a. D. Hell im gleichen Gasthof ein Zimmer
genommen. Dem Besitzer waren beide nicht bekannt und er
hielt sie für Erholungssuchende.

Georg Bell hatte in München zuerst eine Stellung bei
einem Ingenieurbüro, später war er in einem Garagen-
betrieb tätig. Auffällig viel hielt er sich in ausländischen
Städten auf. Er machte gern geheimnisvolle Andeutungen
über seine umfangreichen Beziehungen zu politischen
Kreisen des In- und Auslandes. Es scheint sich dabei
um Kreise sehr entgegengelegter Weltanschauung gehandelt
zu haben. Sicher ist, daß er sich in verschiedenen Lagern
Freunde gemacht hat. Namentlich dürfte er aus der Tschern-
witzer-Affäre sowohl in sowjetrussischen wie in georgischen
Kreisen Widerhaken gehabt haben.

Der Führer der „Akron“ auf der Unglücksfahrt.



Kommandant Mc. Cord

befehlzte die „Akron“ auf ihrer letzten Fahrt, bei der sie
ihren Untergang fand.

Zwischenfälle bei einer Aufführung der Freiburger
Stadttheaters in Straßburg.

Paris. Seit Jahren finden im Straßburger Stadt-
theater regelmäßig Gastspiele der Stadttheater von Karls-
ruhe und Freiburg statt, um den Wünschen der deutschsprechenden
Bevölkerung zu entsprechen. Dienstagabend kam es im
Straßburger Stadttheater zu heftigen Zwischenfällen, die
zum Abbruch einer Gerhart-Hauptmann-Vorführung führten.
Gavas meldet darüber, die Bevölkerung von Straßburg habe
sich seit langem darüber beklagt, daß der kommunistisch-autono-
mistische Stadtrat die Zahl der deutschsprachigen Theater-
vorführungen zum Schaden der französischen ständig erhöhte.
Französische Stücke würden nur zweimal in der Woche
gespielt. Dienstag habe bei Beginn einer Gerhart-Hauptmann-
Aufführung von Mitgliedern des Freiburger Stadttheaters bei
Spielbeginn ein Pfeiftonszert eingelegt. Freunde der Stadt-
verordneten und Mitglieder der autonomistischen Presse hätten
die Störer aus dem Theater verwiesen. Es sei zu
Schlägereien gekommen. Die Volksmenge, die sich vor dem
Theater versammelt hatte, habe versucht, in das Haus ein-
zudringen. Dabei sei ein Polizist verletzt worden. Der Polizei-
kommissar habe die Vorführung abbrechen lassen. Demonstren-
ten hätten dann versucht, die Auslagen der Zeitung „Der
Elsässer“ in Brand zu stecken. Die Polizei habe jedoch
unverzüglich die Ordnung wiederhergestellt. Mehrere Personen
darunter drei Polizeibeamte, seien verletzt worden.

Verhaftung in Madrid und Sevilla.

Paris. Wie Gavas aus Madrid meldet, hat die Polizei
vorgestern abend in den Versammlungsräumen des Natio-
nalen Arbeiterverbandes 150 Personen festgenommen
und Dokumente und Flugchriften beschlagnahmt. Die Büro-
räume wurden geschlossen. Zu gleicher Zeit habe die Polizei
in Sevilla zwei Anarchisten verhaftet. Man glaubt, daß
es sich um eine umfassende Sicherheitsaktion handelt; denn
unmittelbar nach den Verhaftungen traten die Minister zu einem
außerordentlichen Kabinettsrat zusammen, der drei Stunden
dauerte, über dessen Verlauf aber nichts verlautet.

Was machen die Leute mit dem Geld?
1. PREIS 5000.-RM.

In bar. Haben Sie schon Ihre Lösung für dieses Preis-
auschreiben eingereicht? Bedingungen kostenlos bei
der städtischen Einnahmestelle der Preussisch-Schlesischen
Klassenlotterie. Einsendeschluss: 10. April.

Unterhaltung und Wissen

Donnerstag, 6. April 1933

Beilage zur Neuf-Grabenbroicher Zeitung

Jahrgang 60 — Nummer 95

Die Erscheinungen von Beaurain.

Was fünf Kinder vom 29. November 1932 bis 3. Januar 1933 erlebt haben. — Ueberwachung ergibt keine Widersprüche. — Kirchliche Stellen halten sich zurück.

Beaurain, ein kleines Dorf von rund 2000 Einwohnern, südlich von Dinant an den Ausläufern der Ardennen gelegen, ist fast über Nacht bekannt und berühmt geworden. Am 29. November des vergangenen Jahres soll dort zum ersten Male die Mutter Gottes fünf Kindern erschienen sein. Seither wiederholte sich der Vorgang noch oft bis zu Beginn dieses Jahres. Natürlich machte sich gleich eine nichtkatholische und kirchenfeindliche Presse daran, die Tatsachen zu entstellen und falsche Meldungen über die Vorgänge in Beaurain zu verbreiten. Wir wollen daher kurz nach ersten Quellen und Darstellungen von Augenzeugen über diese Vorgänge berichten.

Es war am 29. November, abends 6½ Uhr, als Albert Voisin (11 Jahre alt), der einzige Knabe der Gruppe, mit drei Mädchen Bernande und Gilberte Voisin (15 und 13½ Jahre) und Andrée Degeimbre (14 Jahre), die kleine neunjährige Gilberte Degeimbre im Pensionat der Schwestern von der christlichen Lehre abholen wollten. Beim Pensionat angekommen, sah Albert plötzlich einen Lichtschein. Auch die Mädchen schauten nach der Richtung und sahen die „allerheiligste Jungfrau“. Am ersten Augenblick meinten sie, es sei die Statue der künstlichen Lourdesgrotte, die sich bewege, da es bereits dunkel war und die Grotte in der gleichen Richtung lag. Die Kinder hatten Angst, schauten zu Boden, um die Erscheinung nicht mehr zu sehen, und gingen nach Hause.

Tage darauf wiederholte sich der gleiche Vorgang. Die Eltern der Kinder wollten erst nichts von der Sache wissen und versuchten es den Kindern auszureden. Als sich aber am dritten Tage die Erscheinung von neuem gezeigt hatte, kehrte die Mutter der Degeimbre mit drei der Kinder und einigen Erwachsenen zur betreffenden Stelle zurück. Kaum waren sie an dem Gitter, das den kleinen Hof vor dem Pensionat einfacht, angekommen, als die Erscheinung sich von neuem den Kindern zeigte, und zwar in einem Baume, der sich zwischen der Einfassung des Hofes und der Grotte am Ende des Vorgartens befindet. Seither kamen die Kinder jeden Abend zur gleichen Stelle und sahen bis zum 3. Januar mit einigen wenigen Ausnahmen in der Woche nach Maria Empfängnis und an den Weihnachtstagen jeden Abend die Erscheinung. Auf einige Tage entfielen sogar mehrere Erscheinungen, da die Kinder am späten Abend noch schliefen.

Nach der Beschreibung der Kinder ist die Erscheinung etwa 1,25 Meter hoch. Sie trägt ein ganz weißes Gewand mit einem bläulichen Widerschein von der Schulter schief über die Brust. Ihr Gesicht ist von einem Strahlenkranz umgeben, ihre Augen sind blau, ihr Antlitz jugendlich und freundlich lächelnd, ihre Stimme klar und anmutig. Am rechten Arm trägt sie einen Rosenkranz, der sich in den Falten des Kleides verliert. Der Saum des Kleides löst sich in einem Wolkengebilde auf, so daß die Kinder nicht sagen können, ob die Jungfrau stehe oder knie.

Wir können natürlich nicht alle 35 Erscheinungen schildern, wir wollen nur einige erwähnen, die von besonderem Interesse sind.

Die Kinder hatten die Erscheinung zu wiederholten Malen, sie möchte ein Wunder wirken, oder die Kranken heilen, die zugegen waren, blieben aber ohne Antwort. Jedoch wünschte die Erscheinung auf die Frage der Kinder, was sie denn begehre, sie möchten immer brav sein (2. Dezember).

Am 17. Dezember fragten die Kinder die Erscheinung, was sie wünsche, und erhielten die Antwort: „eine Kapelle“.

Als am 21. Dezember die Kinder die Frage stellten: „Sage uns, wer du bist“, vernahmen sie mit Ausnahme des Jüngsten: „Ich bin die unbefleckte Jungfrau“.

Zwei Tage später gab die Jungfrau als Grund der Erscheinungen an, „damit man in Pilgerzügen hierher komme“.

Am Donnerstag nach Weihnachten sah Bernande zum ersten Mal, als die allerheiligste Jungfrau vor ihrem Weggang

die Arme ausbreitete, ein goldenes Herz mit Strahlen auf ihrer Brust. An den folgenden Tagen sahen auch die übrigen Kinder das Herz.

Am Freitag vernahm Bernande die Worte: „Bete, bete viel!“. Einen ähnlichen Appell vernahm Gilberte Voisin am Neujahrstage: „Bete beständig!“.

Am 2. Januar kündete die Erscheinung Gilberte Voisin an, daß sie am folgenden Tage jedem einzelnen etwas Besonderes sagen werde.

Der 3. Januar bildete denn auch den Abschluß der Erscheinungen. Die Kinder sahen wieder die allerheiligste Jungfrau, mit Ausnahme von Bernande. Als die Erscheinung verschwunden war, beteten die Kinder noch einen Rosenkranz und gingen dann zur Grotte, um noch ein Lied zu singen. Nur Bernande blieb zurück und sah plötzlich die Erscheinung. Die Umstehenden vernahmen ganz deutlich ein zweimaliges „Ja“. Nach den Aussagen der Kinder, die sie in Anwesenheit von über hundert Ärzten machten (sie wurden getrennt ausgefragt), ergab sich folgendes: Andrée Degeimbre hatte die Worte vernommen: „Ich bin die Mutter Gottes, die Königin des Himmels. Bete beständig!“. Gilberte Voisin hat von der allerheiligsten Jungfrau ein Geheimnis erhalten und außerdem die Worte gehört: „Ich werde die Sünder bekehren.“ Auch dem kleinen Albert hat sie „Adieu“ gesagt und ihm etwas anvertraut, was er nicht weiter berichten sollte. Das Gleiche gilt von Gilberte Degeimbre. Bernande Voisin, die die Erscheinung erst nach den anderen gesehen, wurde von der Mutter Gottes gefragt: „Liebst du deinen Sohn?“ Das Kind antwortete „Ja“. Die Erscheinung fragte weiter: „Liebst du mich?“ und sagte dann nach erneuter bejahender Antwort: „Dann opfere dich für mich.“

Das sind in wenigen Worten die wichtigsten Tatsachen. Es bleibt nur noch ein kurzes Wort zu sagen über die Kinder. Diese sind nach ärztlichem Urteil körperlich und seelisch vollkommen gesund. Auch bei ihren Eltern und Vorfahren lassen sich keine seelischen Krankheiten feststellen. Die beiden Familien sind katholisch. Doch waren die Eltern der Voisin vor den Erscheinungen nicht mehr praktizierende Katholiken. Auch die Mutter der Degeimbre scheint zur großen Klasse der Gleichgültigen gehört zu haben. Die Aufrichtigkeit der Kinder wird praktisch von niemanden ernstlich bezweifelt.

Schon bald zu Beginn der Erscheinungen interessierten sich die Ärzte und kamen nach Beaurain, um den Erscheinungen beizuwohnen. Seit dem 5. Dezember wurden die Kinder regelmäßig während der Vorgänge von Zeugen überwacht, nach den Erscheinungen sofort voneinander getrennt und einzeln von den Ärzten ausgefragt. Aber soviel Mühe sich auch die Ärzte geben mochten, es war ihnen nicht möglich, Widersprüche zwischen den Aussagen der einzelnen Kinder zu finden, obwohl sie diese über alle nur denkbaren kleinen Einzelheiten ausfragten. Da die Kinder in der ersten Zeit während einer Reihe von Erscheinungen sich in ekstatischem Zustande befanden, machten die Ärzte eines Abends auch Experimente mit brennenden Zündhölzchen, kufften die Kinder an verschiedenen Stellen usw., aber die Kinder bewegten sich nicht im geringsten. Auch war bei den nachfolgenden Untersuchungen keine Spur von Brandwunden oder anderen Verletzungen zu finden. Auch die unglaublichen Kräfte vermochten bei all diesen Ereignissen keine natürliche Erklärung zu geben, die auch nur irgendwie befriedigen könnte.

Noch eine interessante Tatsache! Ein Maler von Dinant hat nach den Aussagen der Kinder 3 Bilder von der Mutter Gottes entworfen. Die Bilder wurden den Kindern einzeln gezeigt, und alle fünf machten die gleichen Verbesserungen und bezeichneten die gleichen Einzelheiten als der Erscheinung am entsprechenden. Nur der blaue Widerschein auf dem Kleide ließ sich schwerer genau feststellen.

Daß sich bald große Menschenmengen einfanden, ist begreiflich. Man berichtete in den Zeitungen von 20.000 am Schlußtage (3. Januar). Man glaubte, daß nach dem

„Juv amoz aq moziung aq hnu uBunusaplag aq equg hören werde. Aber auch jetzt finden sich jeden Abend viele Hunderte, oft weit über tausend Personen ein, um mit den Kindern, die allabendlich zur Grotte kommen, den Rosenkranz zu beten. Überallher kommen die Pilger. Wunderbare Krankenheilungen sind noch nicht vorgekommen. Aber man berichtet bereits von glaubwürdiger Seite von Beführungen.“

Es liegt natürlich nicht bei uns, über den übernatürlichen Charakter der Vorgänge zu entscheiden. Das steht einzig und allein der kirchlichen Autorität zu. Der Pfarrer von Beaurain verhielt sich bisher auf bischöflichen Wunsch vollständig zurückhaltend. Aber auch hier dürfte wohl das Heilandswort gelten: An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.

Prof. M. Wiget S. J.

Danken dürfen.

Von Maria von Bornstedt.

Gute gute Tat hat zwei Hände. Eine die gibt und eine die nimmt. Möchte die gebende Hand immer wissen, daß Geben seliger ist als Nehmen und daß Nehmen oft bitter schwer ist! Und möchte jeder bewußt dem anderen, der nehmen muß, auch einmal das Glück des Gebens gönnen!

Verstehen wir das alle? Ich sah, daß das Gesicht eines Apfels abgelehnt wurde, weil der Geber ein Armer war und man glaubte ihn zu berauben. Ich sah, daß der Dank für treue Pflege und Aufopferung in Gestalt eines Blumensträußchens abgelehnt wurde! Man war nur gewohnt zu geben und wußte nicht, daß man damit das Glück beschafft. Und thut nicht, wie weh es tat, nicht auch mit einer Tat, einem kleinen Opfer danken zu dürfen.

Aber ich sah auch anderes, sah eine in Armut gefasene Frau. Sie hatte in reichen Tagen viel gegeben, mit einem Herzen, das dankte, wenn es geben durfte. Die bittere Not findet sie jetzt nicht verlassen, und — nicht erkrankt. Sie hatte den tiefen Sinn vom Geben und Nehmen gefasst und gönnt nun auch dem anderen die Befriedigung des Gebens. So nimmt sie jetzt für sich und die ihrigen dankbar an, wenn ihr der Schuster unentgeltlich die Arbeit des Besohls leistet. Wenn der Maurer, der früher viel auf ihrem Hofe beschäftigt war, ihr jetzt die Küche zu weihen anbietet. Wenn der Tischler für eine nötige Reparatur seinen Lohn nimmt.

Ist denn bloß Geld Reichtum, der zum Geben verpflichtet? Wie dankbar wäre die schwächliche Frau des abgebauten Angestellten, wenn die Waise, deren Hilfe sie nicht mehr bezahlen kann, ihr nur das Geschenk ihrer Arbeitskraft anbietet?

Wie glücklich wäre der einsame alte Herr, der bessere Tage sah, wenn ihm ein Bündel im Walde gesammeltes Holz von einem jungen Arbeitslosen mit heimgebracht würde?

Und ist nicht auch das bescheidenste Können, jede Begabung auf irgend einem Gebiete Reichtum, der zum Geben verpflichtet?

Nicht jeder kann im Großen geben. Mit seinem kleinen Talent kann aber doch einer dem anderen dienen. Mit seiner Klampfe, seiner hellen Stimme kann ein junges Menschenkind in die freudvolle Atmosphäre einer arbeitslosen Familie eine fröhliche Stunde tragen. Und wenn dann die Freude darüber diesen Familienkreis lichter macht, dann wird sich dieses Licht in den Augen des jungen Sängers widerspiegeln. Eine geschickte Frauenhand, die dasheim den eigenen Kindern die ersten Anfänge des Kunstgewerbes zum Spiele macht, sollte auch einmal zu andern Kindern gehen, um deren ungeübte Fingerchen zu schulen und mit ihnen zu spielen. Wer dann die beglücktere ist, die eigene Mutter, die voll Stolz die kleinen Kunstwerke ihrer Kinder betrachtet, oder die andere Mutter, das überlassen wir dem Verstand.

Wenn so das Gefühl, daß jeder Besitz an Kräften und Fähigkeiten zum Einsetzen für andere verpflichtet, so soll man ihn, wenn Not und Mangel da sind, ohne Bedrücktheit annehmen und dem anderen die Freude am Geben gönnen.

Das werden schöne Feiertage

„Mein Napfkuchen ist wunderbar geraten und meine Wiener Torten, die ich zum ersten Male versuchte, sieht entzückend aus.“

Ich weiß es!

Dr. Oetker's Backpulver

versorgt nie!

Auch Sie werden Ihre Festgebäck mit großer Freude betrachten können, wenn Sie nach Dr. Oetker's bewährten Rezepten backen.

Viele Anregungen bietet mein Rezeptbuch

„Backen macht Freude“, Preis 20 Pfg. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich oder, wenn vergriffen, gegen Einsendung von Marken portofrei von

Dr. August Oetker, Bielefeld



Der Bezugsschein für 1/2 Pfund Butter.

Billiges Brot und billige Butter für Arbeitslose.

Ab Mitte dieses Monats gelangen bei den Wohlfahrtsämtern Bezugsscheine für Brot und Butter für die Arbeitslosen zur Ausgabe.



Bezugsschein für verbilligtes Brot.

[illegible]

SPORT

Vogelfilm

Die westdeutsche Amateurbildungsstaffel ging am Dienstagabend auf der Reise von Berlin in Hannover an den Start. Von sieben Kämpfen gab es fünf westdeutsche Siege und zwei Unentschieden.

Anerkannt wurde jetzt der von Paul Schwarz (Göppingen) in Bremen erzielte neue deutsche Rekord über 200 Meter Brust mit 2:44,6 Min.

Fred Schwab, der bekanntlich vom NSB zum Berufsspieler erklärt worden ist, wird längere Zeit in Wien aufgehalten hat, wird demnächst das Training der Bonner Lira übernehmen.

Der Kölner SK. 99 hat die Genehmigung zu dem am Karfreitag geplanten Spiel gegen Grapshoppers Zürich erteilt bekommen. Die Kölner werden sich durch Spieler der Düsseldorf Fortuna verstärken.

Der Kölner Mittelgewichtler Hans Müller traf in Brooklyn auf den Amerikaner Charley Rauch, mit dem er über 8 Runden unentschieden machte.

Der 13. Kämpfer-Weltkampf Berlin-Budapest-Wien gelangt in diesem Jahre auf 24. Juni in Wien zum Austrag.

Der Schwimmländerkampf England-Deutschland wurde vom englischen Verband wegen finanzieller Schwierigkeiten abgefragt.

Beim Handballturnier in Schalle gab es am Mittwoch folgende Ergebnisse: Schalle 04 — Schalle 06 9:7 und LuS. Wattenfeld — SpV. Hellinghausen 4:4.

Beim Pariser Sechstagerrennen führten am 19. Uhr des Mittwochs noch Di Pocco-Dinale mit 42 Punkten von Conde-Rouffe mit 31 Punkten. Eine Runde zurück auf dritter Stelle befanden sich Schönbachhagen mit 53 Punkten.

Arne Borg, Schwedens Schwimmwunder, das bekanntlich zum Profifußball übergetreten ist, erreicht jetzt in Göteborg über 400 Mtr. Kraut die halbe Meile Zeit von 4:44 Min. Der Weltrekord liegt 4:47,4 Minuten und wird von Jean Zaris (Frankreich) gehalten.

DL-Lehrgang für Jugendführer des 2. Bezirks.

Der Bezirk hat für den kommenden Sonntag, dem 9. April, einen Jugendführerlehrgang angelegt. Derselbe findet in Grevenbroich statt und beginnt morgens um 9.30 Uhr in der Turnhalle des Protektums an der Gartenstraße. Die Lehrgänge für das Jugendturnen beim Bezirksverband in GutsMuths bilden den Lehrgang der Vormittags- und Nachmittagsstunden. Anschließend sind die Lehrgänge für die Jugend beim Deutschen Turnfest in Stuttgart, sowie Spiele und Turnmehrfach vorzulegen. GutsMuths ist ein Vortrag, dem eine allgemeine Aussprache folgt. Der Nachmittag steht Geländeübungen vor. Der Abend wird durch einen Vortrag über die Aufgaben der Jugendführer für den Nachmittag und die Aufgaben der Jugendführer für den Abend abgerundet. Auf die Nachmittags- und Abendstunden der Jugendführerlehrgänge wird auf dem Jugendtreffen in Grevenbroich eingegangen. Die Lehrgänge für das Jugendturnen beim Bezirksverband in GutsMuths werden allen Teilnehmern ausgeschrieben.

Der Bezirksverband wird eine rege Beteiligung an dem Jugendtreffen in Grevenbroich empfehlen. Die Lehrgänge für das Jugendturnen beim Bezirksverband in GutsMuths werden allen Teilnehmern ausgeschrieben.

Wanderfahrt des Landesverbandes Rheinland der DRL nach Essen.

Der Bezirk Rhein-Ruhr hatte am vergangenen Sonntag zur ersten Wanderfahrt nach Essen eingeladen. Der Treffpunkt der Düsseldorf und Neusser Kameraden war in Werden festgelegt, aber bereits unterwegs vereinigte sich ein großer Teil, um gemeinsam dem Ziele entgegenzufahren. Nach halbtägiger Fahrt zog der imposante Zug Essen-Rheinhausen, wo die Frühjahrstagung des Landesverbandes Rhein-Ruhr abgehalten wurde. Die Tagung wurde vom ersten Vorsitzenden D. H. H. eröffnet. Er begrüßte an erster Stelle die zahlreichen Wanderfahrer und betonte, daß das neue System im Wanderfahren wohl noch des öfteren eine große Anzahl Fahrer zusammenbringen möge. Die Wagen gingen reibungslos von Station zu Station. Der Vorstand leitete die Wanderfahrer: Vorsitzender Anton Pieper (Essen), Schriftführer Heinrich (Essen), Kassier Hermann (Essen), Obmann für Bahn und Straße Hubert Steins (Essen), Obmann für Wanderfahrten Josef Strobel (Essen). Der Vorsitzende gab bekannt, daß die offizielle Saison auch in diesem Jahre wieder in Neuss eröffnet werde. Die Termine: 16. 4. Bahnrennen in Neuss. 17. 4. Größtensportfest in Neuss. 18. 4. Bahnrennen in Neuss. 19. 4. Bahnrennen in Neuss. 20. 4. Bahnrennen in Neuss. 21. 4. Bahnrennen in Neuss. 22. 4. Bahnrennen in Neuss. 23. 4. Bahnrennen in Neuss. 24. 4. Bahnrennen in Neuss. 25. 4. Bahnrennen in Neuss. 26. 4. Bahnrennen in Neuss. 27. 4. Bahnrennen in Neuss. 28. 4. Bahnrennen in Neuss. 29. 4. Bahnrennen in Neuss. 30. 4. Bahnrennen in Neuss. 31. 4. Bahnrennen in Neuss. 1. 5. Bahnrennen in Neuss. 2. 5. Bahnrennen in Neuss. 3. 5. Bahnrennen in Neuss. 4. 5. Bahnrennen in Neuss. 5. 5. Bahnrennen in Neuss. 6. 5. Bahnrennen in Neuss. 7. 5. Bahnrennen in Neuss. 8. 5. Bahnrennen in Neuss. 9. 5. Bahnrennen in Neuss. 10. 5. Bahnrennen in Neuss. 11. 5. Bahnrennen in Neuss. 12. 5. Bahnrennen in Neuss. 13. 5. Bahnrennen in Neuss. 14. 5. Bahnrennen in Neuss. 15. 5. Bahnrennen in Neuss. 16. 5. Bahnrennen in Neuss. 17. 5. Bahnrennen in Neuss. 18. 5. Bahnrennen in Neuss. 19. 5. Bahnrennen in Neuss. 20. 5. Bahnrennen in Neuss. 21. 5. Bahnrennen in Neuss. 22. 5. Bahnrennen in Neuss. 23. 5. Bahnrennen in Neuss. 24. 5. Bahnrennen in Neuss. 25. 5. Bahnrennen in Neuss. 26. 5. Bahnrennen in Neuss. 27. 5. Bahnrennen in Neuss. 28. 5. Bahnrennen in Neuss. 29. 5. Bahnrennen in Neuss. 30. 5. Bahnrennen in Neuss. 31. 5. Bahnrennen in Neuss. 1. 6. Bahnrennen in Neuss. 2. 6. Bahnrennen in Neuss. 3. 6. Bahnrennen in Neuss. 4. 6. Bahnrennen in Neuss. 5. 6. Bahnrennen in Neuss. 6. 6. Bahnrennen in Neuss. 7. 6. Bahnrennen in Neuss. 8. 6. Bahnrennen in Neuss. 9. 6. Bahnrennen in Neuss. 10. 6. Bahnrennen in Neuss. 11. 6. Bahnrennen in Neuss. 12. 6. Bahnrennen in Neuss. 13. 6. Bahnrennen in Neuss. 14. 6. Bahnrennen in Neuss. 15. 6. Bahnrennen in Neuss. 16. 6. Bahnrennen in Neuss. 17. 6. Bahnrennen in Neuss. 18. 6. Bahnrennen in Neuss. 19. 6. Bahnrennen in Neuss. 20. 6. Bahnrennen in Neuss. 21. 6. Bahnrennen in Neuss. 22. 6. Bahnrennen in Neuss. 23. 6. Bahnrennen in Neuss. 24. 6. Bahnrennen in Neuss. 25. 6. Bahnrennen in Neuss. 26. 6. Bahnrennen in Neuss. 27. 6. Bahnrennen in Neuss. 28. 6. Bahnrennen in Neuss. 29. 6. Bahnrennen in Neuss. 30. 6. Bahnrennen in Neuss. 31. 6. Bahnrennen in Neuss. 1. 7. Bahnrennen in Neuss. 2. 7. Bahnrennen in Neuss. 3. 7. Bahnrennen in Neuss. 4. 7. Bahnrennen in Neuss. 5. 7. Bahnrennen in Neuss. 6. 7. Bahnrennen in Neuss. 7. 7. Bahnrennen in Neuss. 8. 7. Bahnrennen in Neuss. 9. 7. Bahnrennen in Neuss. 10. 7. Bahnrennen in Neuss. 11. 7. Bahnrennen in Neuss. 12. 7. Bahnrennen in Neuss. 13. 7. Bahnrennen in Neuss. 14. 7. Bahnrennen in Neuss. 15. 7. Bahnrennen in Neuss. 16. 7. Bahnrennen in Neuss. 17. 7. Bahnrennen in Neuss. 18. 7. Bahnrennen in Neuss. 19. 7. Bahnrennen in Neuss. 20. 7. Bahnrennen in Neuss. 21. 7. Bahnrennen in Neuss. 22. 7. Bahnrennen in Neuss. 23. 7. Bahnrennen in Neuss. 24. 7. Bahnrennen in Neuss. 25. 7. Bahnrennen in Neuss. 26. 7. Bahnrennen in Neuss. 27. 7. Bahnrennen in Neuss. 28. 7. Bahnrennen in Neuss. 29. 7. Bahnrennen in Neuss. 30. 7. Bahnrennen in Neuss. 31. 7. Bahnrennen in Neuss. 1. 8. Bahnrennen in Neuss. 2. 8. Bahnrennen in Neuss. 3. 8. Bahnrennen in Neuss. 4. 8. Bahnrennen in Neuss. 5. 8. Bahnrennen in Neuss. 6. 8. Bahnrennen in Neuss. 7. 8. Bahnrennen in Neuss. 8. 8. Bahnrennen in Neuss. 9. 8. Bahnrennen in Neuss. 10. 8. Bahnrennen in Neuss. 11. 8. Bahnrennen in Neuss. 12. 8. Bahnrennen in Neuss. 13. 8. Bahnrennen in Neuss. 14. 8. Bahnrennen in Neuss. 15. 8. Bahnrennen in Neuss. 16. 8. Bahnrennen in Neuss. 17. 8. Bahnrennen in Neuss. 18. 8. Bahnrennen in Neuss. 19. 8. Bahnrennen in Neuss. 20. 8. Bahnrennen in Neuss. 21. 8. Bahnrennen in Neuss. 22. 8. Bahnrennen in Neuss. 23. 8. Bahnrennen in Neuss. 24. 8. Bahnrennen in Neuss. 25. 8. Bahnrennen in Neuss. 26. 8. Bahnrennen in Neuss. 27. 8. Bahnrennen in Neuss. 28. 8. Bahnrennen in Neuss. 29. 8. Bahnrennen in Neuss. 30. 8. Bahnrennen in Neuss. 31. 8. Bahnrennen in Neuss. 1. 9. Bahnrennen in Neuss. 2. 9. Bahnrennen in Neuss. 3. 9. Bahnrennen in Neuss. 4. 9. Bahnrennen in Neuss. 5. 9. Bahnrennen in Neuss. 6. 9. Bahnrennen in Neuss. 7. 9. Bahnrennen in Neuss. 8. 9. Bahnrennen in Neuss. 9. 9. Bahnrennen in Neuss. 10. 9. Bahnrennen in Neuss. 11. 9. Bahnrennen in Neuss. 12. 9. Bahnrennen in Neuss. 13. 9. Bahnrennen in Neuss. 14. 9. Bahnrennen in Neuss. 15. 9. Bahnrennen in Neuss. 16. 9. Bahnrennen in Neuss. 17. 9. Bahnrennen in Neuss. 18. 9. Bahnrennen in Neuss. 19. 9. Bahnrennen in Neuss. 20. 9. Bahnrennen in Neuss. 21. 9. Bahnrennen in Neuss. 22. 9. Bahnrennen in Neuss. 23. 9. Bahnrennen in Neuss. 24. 9. Bahnrennen in Neuss. 25. 9. Bahnrennen in Neuss. 26. 9. Bahnrennen in Neuss. 27. 9. Bahnrennen in Neuss. 28. 9. Bahnrennen in Neuss. 29. 9. Bahnrennen in Neuss. 30. 9. Bahnrennen in Neuss. 31. 9. Bahnrennen in Neuss. 1. 10. Bahnrennen in Neuss. 2. 10. Bahnrennen in Neuss. 3. 10. Bahnrennen in Neuss. 4. 10. Bahnrennen in Neuss. 5. 10. Bahnrennen in Neuss. 6. 10. Bahnrennen in Neuss. 7. 10. Bahnrennen in Neuss. 8. 10. Bahnrennen in Neuss. 9. 10. Bahnrennen in Neuss. 10. 10. Bahnrennen in Neuss. 11. 10. Bahnrennen in Neuss. 12. 10. Bahnrennen in Neuss. 13. 10. Bahnrennen in Neuss. 14. 10. Bahnrennen in Neuss. 15. 10. Bahnrennen in Neuss. 16. 10. Bahnrennen in Neuss. 17. 10. Bahnrennen in Neuss. 18. 10. Bahnrennen in Neuss. 19. 10. Bahnrennen in Neuss. 20. 10. Bahnrennen in Neuss. 21. 10. Bahnrennen in Neuss. 22. 10. Bahnrennen in Neuss. 23. 10. Bahnrennen in Neuss. 24. 10. Bahnrennen in Neuss. 25. 10. Bahnrennen in Neuss. 26. 10. Bahnrennen in Neuss. 27. 10. Bahnrennen in Neuss. 28. 10. Bahnrennen in Neuss. 29. 10. Bahnrennen in Neuss. 30. 10. Bahnrennen in Neuss. 31. 10. Bahnrennen in Neuss. 1. 11. Bahnrennen in Neuss. 2. 11. Bahnrennen in Neuss. 3. 11. Bahnrennen in Neuss. 4. 11. Bahnrennen in Neuss. 5. 11. Bahnrennen in Neuss. 6. 11. Bahnrennen in Neuss. 7. 11. Bahnrennen in Neuss. 8. 11. Bahnrennen in Neuss. 9. 11. Bahnrennen in Neuss. 10. 11. Bahnrennen in Neuss. 11. 11. Bahnrennen in Neuss. 12. 11. Bahnrennen in Neuss. 13. 11. Bahnrennen in Neuss. 14. 11. Bahnrennen in Neuss. 15. 11. Bahnrennen in Neuss. 16. 11. Bahnrennen in Neuss. 17. 11. Bahnrennen in Neuss. 18. 11. Bahnrennen in Neuss. 19. 11. Bahnrennen in Neuss. 20. 11. Bahnrennen in Neuss. 21. 11. Bahnrennen in Neuss. 22. 11. Bahnrennen in Neuss. 23. 11. Bahnrennen in Neuss. 24. 11. Bahnrennen in Neuss. 25. 11. Bahnrennen in Neuss. 26. 11. Bahnrennen in Neuss. 27. 11. Bahnrennen in Neuss. 28. 11. Bahnrennen in Neuss. 29. 11. Bahnrennen in Neuss. 30. 11. Bahnrennen in Neuss. 31. 11. Bahnrennen in Neuss. 1. 12. Bahnrennen in Neuss. 2. 12. Bahnrennen in Neuss. 3. 12. Bahnrennen in Neuss. 4. 12. Bahnrennen in Neuss. 5. 12. Bahnrennen in Neuss. 6. 12. Bahnrennen in Neuss. 7. 12. Bahnrennen in Neuss. 8. 12. Bahnrennen in Neuss. 9. 12. Bahnrennen in Neuss. 10. 12. Bahnrennen in Neuss. 11. 12. Bahnrennen in Neuss. 12. 12. Bahnrennen in Neuss. 13. 12. Bahnrennen in Neuss. 14. 12. Bahnrennen in Neuss. 15. 12. Bahnrennen in Neuss. 16. 12. Bahnrennen in Neuss. 17. 12. Bahnrennen in Neuss. 18. 12. Bahnrennen in Neuss. 19. 12. Bahnrennen in Neuss. 20. 12. Bahnrennen in Neuss. 21. 12. Bahnrennen in Neuss. 22. 12. Bahnrennen in Neuss. 23. 12. Bahnrennen in Neuss. 24. 12. Bahnrennen in Neuss. 25. 12. Bahnrennen in Neuss. 26. 12. Bahnrennen in Neuss. 27. 12. Bahnrennen in Neuss. 28. 12. Bahnrennen in Neuss. 29. 12. Bahnrennen in Neuss. 30. 12. Bahnrennen in Neuss. 31. 12. Bahnrennen in Neuss. 1. 13. Bahnrennen in Neuss. 2. 13. Bahnrennen in Neuss. 3. 13. Bahnrennen in Neuss. 4. 13. Bahnrennen in Neuss. 5. 13. Bahnrennen in Neuss. 6. 13. Bahnrennen in Neuss. 7. 13. Bahnrennen in Neuss. 8. 13. Bahnrennen in Neuss. 9. 13. Bahnrennen in Neuss. 10. 13. Bahnrennen in Neuss. 11. 13. Bahnrennen in Neuss. 12. 13. Bahnrennen in Neuss. 13. 13. Bahnrennen in Neuss. 14. 13. Bahnrennen in Neuss. 15. 13. Bahnrennen in Neuss. 16. 13. Bahnrennen in Neuss. 17. 13. Bahnrennen in Neuss. 18. 13. Bahnrennen in Neuss. 19. 13. Bahnrennen in Neuss. 20. 13. Bahnrennen in Neuss. 21. 13. Bahnrennen in Neuss. 22. 13. Bahnrennen in Neuss. 23. 13. Bahnrennen in Neuss. 24. 13. Bahnrennen in Neuss. 25. 13. Bahnrennen in Neuss. 26. 13. Bahnrennen in Neuss. 27. 13. Bahnrennen in Neuss. 28. 13. Bahnrennen in Neuss. 29. 13. Bahnrennen in Neuss. 30. 13. Bahnrennen in Neuss. 31. 13. Bahnrennen in Neuss. 1. 14. Bahnrennen in Neuss. 2. 14. Bahnrennen in Neuss. 3. 14. Bahnrennen in Neuss. 4. 14. Bahnrennen in Neuss. 5. 14. Bahnrennen in Neuss. 6. 14. Bahnrennen in Neuss. 7. 14. Bahnrennen in Neuss. 8. 14. Bahnrennen in Neuss. 9. 14. Bahnrennen in Neuss. 10. 14. Bahnrennen in Neuss. 11. 14. Bahnrennen in Neuss. 12. 14. Bahnrennen in Neuss. 13. 14. Bahnrennen in Neuss. 14. 14. Bahnrennen in Neuss. 15. 14. Bahnrennen in Neuss. 16. 14. Bahnrennen in Neuss. 17. 14. Bahnrennen in Neuss. 18. 14. Bahnrennen in Neuss. 19. 14. Bahnrennen in Neuss. 20. 14. Bahnrennen in Neuss. 21. 14. Bahnrennen in Neuss. 22. 14. Bahnrennen in Neuss. 23. 14. Bahnrennen in Neuss. 24. 14. Bahnrennen in Neuss. 25. 14. Bahnrennen in Neuss. 26. 14. Bahnrennen in Neuss. 27. 14. Bahnrennen in Neuss. 28. 14. Bahnrennen in Neuss. 29. 14. Bahnrennen in Neuss. 30. 14. Bahnrennen in Neuss. 31. 14. Bahnrennen in Neuss. 1. 15. Bahnrennen in Neuss. 2. 15. Bahnrennen in Neuss. 3. 15. Bahnrennen in Neuss. 4. 15. Bahnrennen in Neuss. 5. 15. Bahnrennen in Neuss. 6. 15. Bahnrennen in Neuss. 7. 15. Bahnrennen in Neuss. 8. 15. Bahnrennen in Neuss. 9. 15. Bahnrennen in Neuss. 10. 15. Bahnrennen in Neuss. 11. 15. Bahnrennen in Neuss. 12. 15. Bahnrennen in Neuss. 13. 15. Bahnrennen in Neuss. 14. 15. Bahnrennen in Neuss. 15. 15. Bahnrennen in Neuss. 16. 15. Bahnrennen in Neuss. 17. 15. Bahnrennen in Neuss. 18. 15. Bahnrennen in Neuss. 19. 15. Bahnrennen in Neuss. 20. 15. Bahnrennen in Neuss. 21. 15. Bahnrennen in Neuss. 22. 15. Bahnrennen in Neuss. 23. 15. Bahnrennen in Neuss. 24. 15. Bahnrennen in Neuss. 25. 15. Bahnrennen in Neuss. 26. 15. Bahnrennen in Neuss. 27. 15. Bahnrennen in Neuss. 28. 15. Bahnrennen in Neuss. 29. 15. Bahnrennen in Neuss. 30. 15. Bahnrennen in Neuss. 31. 15. Bahnrennen in Neuss. 1. 16. Bahnrennen in Neuss. 2. 16. Bahnrennen in Neuss. 3. 16. Bahnrennen in Neuss. 4. 16. Bahnrennen in Neuss. 5. 16. Bahnrennen in Neuss. 6. 16. Bahnrennen in Neuss. 7. 16. Bahnrennen in Neuss. 8. 16. Bahnrennen in Neuss. 9. 16. Bahnrennen in Neuss. 10. 16. Bahnrennen in Neuss. 11. 16. Bahnrennen in Neuss. 12. 16. Bahnrennen in Neuss. 13. 16. Bahnrennen in Neuss. 14. 16. Bahnrennen in Neuss. 15. 16. Bahnrennen in Neuss. 16. 16. Bahnrennen in Neuss. 17. 16. Bahnrennen in Neuss. 18. 16. Bahnrennen in Neuss. 19. 16. Bahnrennen in Neuss. 20. 16. Bahnrennen in Neuss. 21. 16. Bahnrennen in Neuss. 22. 16. Bahnrennen in Neuss. 23. 16. Bahnrennen in Neuss. 24. 16. Bahnrennen in Neuss. 25. 16. Bahnrennen in Neuss. 26. 16. Bahnrennen in Neuss. 27. 16. Bahnrennen in Neuss. 28. 16. Bahnrennen in Neuss. 29. 16. Bahnrennen in Neuss. 30. 16. Bahnrennen in Neuss. 31. 16. Bahnrennen in Neuss. 1. 17. Bahnrennen in Neuss. 2. 17. Bahnrennen in Neuss. 3. 17. Bahnrennen in Neuss. 4. 17. Bahnrennen in Neuss. 5. 17. Bahnrennen in Neuss. 6. 17. Bahnrennen in Neuss. 7. 17. Bahnrennen in Neuss. 8. 17. Bahnrennen in Neuss. 9. 17. Bahnrennen in Neuss. 10. 17. Bahnrennen in Neuss. 11. 17. Bahnrennen in Neuss. 12. 17. Bahnrennen in Neuss. 13. 17. Bahnrennen in Neuss. 14. 17. Bahnrennen in Neuss. 15. 17. Bahnrennen in Neuss. 16. 17. Bahnrennen in Neuss. 17. 17. Bahnrennen in Neuss. 18. 17. Bahnrennen in Neuss. 19. 17. Bahnrennen in Neuss. 20. 17. Bahnrennen in Neuss. 21. 17. Bahnrennen in Neuss. 22. 17. Bahnrennen in Neuss. 23. 17. Bahnrennen in Neuss. 24. 17. Bahnrennen in Neuss. 25. 17. Bahnrennen in Neuss. 26. 17. Bahnrennen in Neuss. 27. 17. Bahnrennen in Neuss. 28. 17. Bahnrennen in Neuss. 29. 17. Bahnrennen in Neuss. 30. 17. Bahnrennen in Neuss. 31. 17. Bahnrennen in Neuss. 1. 18. Bahnrennen in Neuss. 2. 18. Bahnrennen in Neuss. 3. 18. Bahnrennen in Neuss. 4. 18. Bahnrennen in Neuss. 5. 18. Bahnrennen in Neuss. 6. 18. Bahnrennen in Neuss. 7. 18. Bahnrennen in Neuss. 8. 18. Bahnrennen in Neuss. 9. 18. Bahnrennen in Neuss. 10. 18. Bahnrennen in Neuss. 11. 18. Bahnrennen in Neuss. 12. 18. Bahnrennen in Neuss. 13. 18. Bahnrennen in Neuss. 14. 18. Bahnrennen in Neuss. 15. 18. Bahnrennen in Neuss. 16. 18. Bahnrennen in Neuss. 17. 18. Bahnrennen in Neuss. 18. 18. Bahnrennen in Neuss. 19. 18. Bahnrennen in Neuss. 20. 18. Bahnrennen in Neuss. 21. 18. Bahnrennen in Neuss. 22. 18. Bahnrennen in Neuss. 23. 18. Bahnrennen in Neuss. 24. 18. Bahnrennen in Neuss. 25. 18. Bahnrennen in Neuss. 26. 18. Bahnrennen in Neuss. 27. 18. Bahnrennen in Neuss. 28. 18. Bahnrennen in Neuss. 29. 18. Bahnrennen in Neuss. 30. 18. Bahnrennen in Neuss. 31. 18. Bahnrennen in Neuss. 1. 19. Bahnrennen in Neuss. 2. 19. Bahnrennen in Neuss. 3. 19. Bahnrennen in Neuss. 4. 19. Bahnrennen in Neuss. 5. 19. Bahnrennen in Neuss. 6. 19. Bahnrennen in Neuss. 7. 19. Bahnrennen in Neuss. 8. 19. Bahnrennen in Neuss. 9. 19. Bahnrennen in Neuss. 10. 19. Bahnrennen in Neuss. 11. 19. Bahnrennen in Neuss. 12. 19. Bahnrennen in Neuss. 13. 19. Bahnrennen in Neuss. 14. 19. Bahnrennen in Neuss. 15. 19. Bahnrennen in Neuss. 16. 19. Bahnrennen in Neuss. 17. 19. Bahnrennen in Neuss. 18. 19. Bahnrennen in Neuss. 19. 19. Bahnrennen in Neuss. 20. 19. Bahnrennen in Neuss. 21. 19. Bahnrennen in Neuss. 22. 19. Bahnrennen in Neuss. 23. 19. Bahnrennen in Neuss. 24. 19. Bahnrennen in Neuss. 25. 19. Bahnrennen in Neuss. 26. 19. Bahnrennen in Neuss. 27. 19. Bahnrennen in Neuss. 28. 19. Bahnrennen in Neuss. 29. 19. Bahnrennen in Neuss. 30. 19. Bahnrennen in Neuss. 31. 19. Bahnrennen in Neuss. 1. 20. Bahnrennen in Neuss. 2. 20. Bahnrennen in Neuss. 3. 20. Bahnrennen in Neuss. 4. 20. Bahnrennen in Neuss. 5. 20. Bahnrennen in Neuss. 6. 20. Bahnrennen in Neuss. 7. 20. Bahnrennen in Neuss. 8. 20. Bahnrennen in Neuss. 9. 20. Bahnrennen in Neuss. 10. 20. Bahnrennen in Neuss. 11. 20. Bahnrennen in Neuss. 12. 20. Bahnrennen in Neuss. 13. 20. Bahnrennen in Neuss. 14. 20. Bahnrennen in Neuss. 15. 20. Bahnrennen in Neuss. 16. 20. Bahnrennen in Neuss. 17. 20. Bahnrennen in Neuss. 18. 20. Bahnrennen in Neuss. 19. 20. Bahnrennen in Neuss. 20. 20. Bahnrennen in Neuss. 21. 20. Bahnrennen in Neuss. 22. 20. Bahnrennen in Neuss. 23. 20. Bahnrennen in Neuss. 24. 20. Bahnrennen in Neuss. 25. 20. Bahnrennen in Neuss. 26. 20. Bahnrennen in Neuss. 27. 20. Bahnrennen in Neuss. 28. 20. Bahnrennen in Neuss. 29. 20. Bahnrennen in Neuss. 30. 20. Bahnrennen in Neuss. 31. 20. Bahnrennen in Neuss. 1. 21. Bahnrennen in Neuss. 2. 21. Bahnrennen in Neuss. 3. 21. Bahnrennen in Neuss. 4. 21. Bahnrennen in Neuss. 5. 21. Bahnrennen in Neuss. 6. 21. Bahnrennen in Neuss. 7. 21. Bahnrennen in Neuss. 8. 21. Bahnrennen in Neuss. 9. 21. Bahnrennen in Neuss. 10. 21. Bahnrennen in Neuss. 11. 21. Bahnrennen in Neuss. 12. 21. Bahnrennen in Neuss. 13. 21. Bahnrennen in Neuss. 14. 21. Bahnrennen in Neuss. 15. 21. Bahnrennen in Neuss. 16. 21. Bahnrennen in Neuss. 17. 21. Bahnrennen in Neuss. 18. 21. Bahnrennen in Neuss. 19. 21. Bahnrennen in Neuss. 20. 21. Bahnrennen in Neuss. 21. 21. Bahnrennen in Neuss. 22. 21. Bahnrennen in Neuss. 23. 21. Bahnrennen in Neuss. 24. 21. Bahnrennen in Neuss. 25. 21. Bahnrennen in Neuss. 26. 21. Bahnrennen in Neuss. 27. 21. Bahnrennen in Neuss. 28. 21. Bahnrennen in Neuss. 29. 21. Bahnrennen in Neuss. 30. 21. Bahnrennen in Neuss. 31. 21. Bahnrennen in Neuss. 1. 22. Bahnrennen in Neuss. 2. 22. Bahnrennen in Neuss. 3. 22. Bahnrennen in Neuss. 4. 22. Bahnrennen in Neuss. 5. 22. Bahnrennen in Neuss. 6. 22. Bahnrennen in Neuss. 7. 22. Bahnrennen in Neuss. 8. 22. Bahnrennen in Neuss. 9. 22. Bahnrennen in Neuss. 10. 22. Bahnrennen in Neuss. 11. 22. Bahnrennen in Neuss. 12. 22. Bahnrennen in Neuss. 13. 22. Bahnrennen in Neuss. 14. 22. Bahnrennen in Neuss. 15. 22. Bahnrennen in Neuss. 16. 22. Bahnrennen in Neuss. 17. 22. Bahnrennen in Neuss. 18. 22. Bahnrennen in Neuss. 19. 22. Bahnrennen in Neuss. 20. 22. Bahnrennen in Neuss. 21. 22. Bahnrennen in Neuss. 22. 22. Bahnrennen in Neuss. 23. 22. Bahnrennen in Neuss. 24. 22. Bahnrennen in Neuss. 25. 22. Bahnrennen in Neuss. 26. 22. Bahnrennen in Neuss. 27. 22. Bahnrennen in Neuss. 28. 22. Bahnrennen in Neuss. 29. 22. Bahnrennen in Neuss. 30. 22. Bahnrennen in Neuss. 31. 22. Bahnrennen in Neuss. 1. 23. Bahnrennen in Neuss. 2. 23. Bahnrennen in Neuss. 3. 23. Bahnrennen in Neuss. 4. 23. Bahnrennen in Neuss. 5. 23. Bahnrennen in Neuss. 6. 23. Bahnrennen in Neuss. 7. 23. Bahnrennen in Neuss. 8. 23. Bahnrennen in Neuss. 9. 23. Bahnrennen in Neuss. 10. 23. Bahnrennen in Neuss. 11. 23. Bahnrennen in Neuss. 12. 23. Bahnrennen in Neuss. 13. 23. Bahnrennen in Neuss. 14. 23. Bahnrennen in Neuss. 15. 23. Bahnrennen in Neuss. 16. 23. Bahnrennen in Neuss. 17. 23. Bahnrennen in Neuss. 18. 23. Bahnrennen in Neuss. 19. 23. Bahnrennen in Neuss. 20. 23. Bahnrennen in Neuss. 21. 23. Bahnrennen in Neuss. 22. 23. Bahnrennen in Neuss. 23. 23. Bahnrennen in Neuss. 24. 23. Bahnrennen in Neuss. 25. 23. Bahnrennen in Neuss. 26. 23. Bahnrennen in Neuss. 27. 23. Bahnrennen in Neuss. 28. 23. Bahnrennen in Neuss. 29. 23. Bahnrennen in Neuss. 30. 23. Bahnrennen in Neuss. 31. 23. Bahnrennen in Neuss. 1. 24. Bahnrennen in Neuss. 2. 24. Bahnrennen in Neuss. 3. 24. Bahnrennen in Neuss. 4. 24. Bahnrennen in Neuss. 5. 24. Bahnrennen in Neuss. 6. 24. Bahnrennen in Neuss. 7. 24. Bahnrennen in Neuss. 8. 24. Bahnrennen in Neuss. 9. 24. Bahnrennen in Neuss. 10. 24. Bahnrennen in Neuss. 11. 24. Bahnrennen in Neuss. 12. 24. Bahnrennen in Neuss. 13. 24. Bahnrennen in Neuss. 14. 24. Bahnrennen in Neuss. 15. 24. Bahnrennen in Neuss. 16. 24. Bahnrennen in Neuss. 17. 24. Bahnrennen in Neuss. 18. 24. Bahnrennen in Neuss. 19. 24. Bahnrennen in Neuss. 20. 24. Bahnrennen in Neuss. 21. 24. Bahnrennen in Neuss. 22. 24. Bahnrennen in Neuss. 23. 24. Bahnrennen in Neuss. 24. 24. Bahnrennen in Neuss. 25. 24. Bahnrennen in Neuss. 26. 24. Bahnrennen in Neuss. 27. 24. Bahnrennen in Neuss. 28. 24. Bahnrennen in Neuss. 29. 24. Bahnrennen in Neuss. 30. 24. Bahnrennen in Neuss. 31. 24. Bahnrennen in Neuss. 1. 25. Bahnrennen in Neuss. 2. 25. Bahnrennen in Neuss. 3. 25. Bahnrennen in Neuss. 4. 25. Bahnrennen in Neuss. 5. 25. Bahnrennen in Neuss. 6. 25. Bahnrennen in Neuss. 7. 25. Bahnrennen in Neuss. 8. 25. Bahnrennen in Neuss. 9. 25. Bahnrennen in Neuss. 10. 25. Bahnrennen in Neuss. 11. 25. Bahnrennen in Neuss. 12. 25. Bahnrennen in Neuss. 13. 25. Bahnrennen in Neuss. 14. 25. Bahnrennen in Neuss. 15. 25. Bahnrennen in Neuss. 16. 25. Bahnrennen in Neuss. 17. 25. Bahnrennen in Neuss. 18. 25. Bahnrennen in Neuss. 19. 25. Bahnrennen in Neuss. 20. 25. Bahnrennen in Neuss. 21. 25. Bahnrennen in Neuss. 22. 25. Bahnrennen in Neuss. 23. 25. Bahnrennen in Neuss. 24. 25. Bahnrennen in Neuss. 25. 25. Bahnrennen in Neuss. 26. 25. Bahnrennen in Neuss. 27. 25. Bahnrennen in Neuss. 28. 25. Bahnrennen in Neuss. 29. 25. Bahnrennen in Neuss. 30. 25. Bahnrennen in Neuss. 31. 25. Bahnrennen in Neuss. 1. 26. Bahnrennen in Neuss. 2. 26. Bahnrennen in Neuss. 3. 26. Bahnrennen in Neuss. 4. 26. Bahnrennen in Neuss. 5. 26. Bahnrennen in Neuss. 6. 26. Bahnrennen in Neuss. 7. 26. Bahnrennen in Neuss. 8. 26. Bahnrennen in Neuss. 9. 26. Bahnrennen in Neuss. 10. 26. Bahnrennen in Neuss. 11. 26. Bahnrennen in Neuss. 12. 26. Bahnrennen in Neuss. 13. 26. Bahnrennen in Neuss. 14. 26. Bahnrennen in Neuss. 15. 26. Bahnrennen in Neuss. 16. 26. Bahnrennen in Neuss. 17. 26. Bahnrennen in Neuss. 18. 26. Bahnrennen in Neuss. 19. 26. Bahnrennen in Neuss. 20. 26. Bahnrennen in Neuss. 21. 26. Bahnrennen in Neuss. 22. 26. Bahnrennen in Neuss. 23. 26. Bahnrennen in Neuss. 24. 26. Bahnrennen in Neuss. 25. 26. Bahnrennen in Neuss. 26. 26. Bahnrennen in Neuss. 27. 26. Bahnrennen in Neuss. 28. 26. Bahnrennen in Neuss. 29. 26. Bahnrennen in Neuss. 30. 26. Bahnrennen in Neuss. 31. 26. Bahnrennen in Neuss. 1. 27. Bahnrennen in Neuss. 2. 27. Bahnrennen in Neuss. 3. 27. Bahnrennen in Neuss. 4. 27. Bahnrennen in Neuss. 5. 27. Bahnrennen in Neuss. 6. 27. Bahnrennen in Neuss. 7. 27. Bahnrennen in Neuss. 8. 27. Bahnrennen in Neuss. 9. 27. Bahnrennen in Neuss. 10. 27. Bahnrennen in Neuss. 11. 27. Bahnrennen in Neuss. 12. 27. Bahnrennen in Neuss. 13. 27. Bahnrennen in Neuss. 14. 27. Bahnrennen in Neuss. 15. 27. Bahnrennen in Neuss. 16. 27. Bahnrennen in Neuss. 17. 27. Bahnrennen in Neuss. 18. 27. Bahnrennen in Neuss. 19. 27. Bahnrennen in Neuss. 20. 27. Bahnrennen in Neuss. 21. 27. Bahnrennen in Neuss. 22. 27. Bahnrennen in Neuss. 23. 27. Bahnrennen in Neuss. 24. 27. Bahnrennen in Neuss. 25. 27. Bahnrennen in Neuss. 26. 27. Bahnrennen in Neuss. 27. 27. Bahnrennen in Neuss. 28. 27. Bahnrennen in Neuss. 29. 27. Bahnrennen in Neuss. 30. 27. Bahnrennen in Neuss. 31. 27. Bahnrennen in Neuss. 1. 28. Bahnrennen in Neuss. 2. 28. Bahnrennen in Neuss. 3. 28. Bahnrennen in Neuss. 4. 28. Bahnrennen in Neuss. 5. 28. Bahnrennen in Neuss. 6. 28. Bahnrennen in Neuss. 7. 28. Bahnrennen in Neuss. 8. 28. Bahnrennen in Neuss. 9. 28. Bahnrennen in Neuss. 10. 28. Bahnrennen in Neuss. 11. 28. Bahnrennen in Neuss. 12. 28. Bahnrennen in Neuss. 13. 28. Bahnrennen in Neuss. 14. 28. Bahnrennen in Neuss. 15. 28. Bahnrennen in Neuss. 16. 28. Bahnrennen in Neuss. 17. 28. Bahnrennen in Neuss. 18. 28. Bahnrennen in Neuss. 19. 28. Bahn

Bahnmeistern in
Hessdorf.
die rheinischen Sport-
tug beschäftigt sind.

Sonntag.

Erstsonntag scheinen
finden. Da die Stadt-
so ist den Rennfahrern
die Angelegenheit für
aufmerksam nach sechs
in Meldungen von aus-
fragen aus dem benach-
eder ist eine Verlesung
zur Sportzentrale und
Veranstaltung beginnt
dungen für das Verbe-
nützlich nur offen für
im öffentlichen Rennen
die Meldungen sind zu
ltern: Verein Neuper

Wimmereins

in der Bezirks-Serien-
wimmereins gleich er auch mit
tauchtauch anders ge-
eigt die Sprungweite
die Mädchen und An-
nahmen. Leider wurden
prung ankommen, durch
gegen fröhlicher Bifan-
im Jugendlichwimmern
im Lauf keine gleichen
abgeschlossene Wasser-
di 03 endete 12.9 für
te sehr gut gefallen.
t auf diesen ein, sonst
men das Licht aufging,
geholt zu werden.
Hoffmann (N2B) mit
N2B) mit 54,30 Pkt.
mer (N2B) mit 48,72
Neter, Klasse 2b: 1.
4 Min.; 3. N2B, in
Neter, Klasse 2b: 1.
(N2B) in 1.45,4 Min.;
in-Ragenstafel dreimal
Nieren in 1.53 Min.;
5,2 Min. — Herren-
Nebenberath (Nieren) in
0,1 Min.; 3. Reichen-
fel viermal 40 Meter:
Nommen 100 Meter:
2. Nuch 6. (N2B)
15 Min.; 4. Nuch 7.
p. 200, 100, 40 Meter:
Min. — Kraußstafel
Min.; 2. Nieren in

Ballspielklub

hinitat einen Gegner
den Aöner Ball-
er Sonderklasse
uplat. Wir kommen
te Meisterschafts-
tha" Düsseldorf
e. Sonntag die an dritter
verpflichten. Da die
schicht antreten wird
erfolgen. Die übrigen
04 Düsseldorf a. B.
q. Weibende q. Rel-
reichstraße. Weihen-
ndorf. Weihenberg
Bridgstraße.
8 Uhr im Marien-
Da die restlichen
tamm) und weitere
zu erleben sind,
er erwartet.

ten

alle Senioren im
mannschaft. Freitag
sichtigung im Marien-
s, Zimmer 6, Vor-
te 8 Uhr (nicht um
ndungshin). Obste
erfahren! Morgen
ag.
8.30 Uhr Spieler-
für Sonntag. Die-
ung der 2. Mann-
eifenbez 1. gegen
ag 20 Uhr wichtige
reinslokal.

-172,5; Winter-
-147,5; Weizen-
schweizen 29,5
3,5—24,5; Meiz.

Hamburg, Bre-
Aluminium 98
13. oder Draht-
Antimon-Regu-
per Rilo 36,5



ROMAN von HANS LEHR — COPYRIGHT BY HANS LEHR, WIESBADEN, FRANKENSTRASSE 20 — NUMMER 12

Sie läßt alles liegen, wie es liegt, nimmt mehr mechanisch
als bewußt, nur in automatischer Ausführung des vorher ge-
fahren Entschlusses, den Reservelöffel zum Zimmer des Per-
sonalschefs zu sich und kleidet sich hastig zum Ausgehen an.
Vor dem Verlassen des Lotes vergewissert sie sich, daß
keiner der Angestellten vom Nachdienst in der Nähe ist. Sie
öffnet das Zimmer des Personalschefs und findet, wie sie es
erwartet hat, bald das gesuchte Verzeichnis; sie knickt es zu-
sammen, steckt es in die Manteltasche und erreicht ebenso un-
gesehen, wie sie gekommen ist, wieder den Lift.

11.

Odenloop und Lodi machen gerade zum Verlassen der
Wohnung fertig, und die Jagd nach dem Tauchboot und
seinen Entführern wieder aufnehmen, da klopf es. Das
Geräusch hat keinen drohenden Klang, eher noch ertönt es in
vorsichtiger und warnender Weise. Neberrastet blicken die
Freunde sich an und dann in gespanntem Laufschritt nach
der Tür.

„Wer ist da?“ fragt Odenloop halblaut.
„Definen Sie! Schnell, schnell, öffnen Sie!“
Sofort erkennt Odenloop die erregte und angsterfüllte
Stimme Mildred Streach. In maßloser Ueberraschung
öffnet er.

Mildred schlägt den Mantelfragen herab.
„Sie können sich denken, daß ich eine bedeutende Veran-
lassung habe, da ich mitten in der Nacht komme!“
Odenloop lächelt herzlich und blickt in ihre Augen.

„Nur Ruhe, Miß Streach!“
Mildred bleibt nervös an Lodi hängen. Er ist tadel-
los gekleidet, sein energisches, stolzes und crustes Gesicht er-
weist auf den ersten Blick Sympathien.

Odenloop macht bekannt.
„Es kann sich doch nur um einen Irrtum oder um ein
Mißverständnis handeln, nicht wahr?“ leht sie angstvoll hin-
zu. „Ich möchte trotzdem nicht telefonieren; ein unbestim-
mtes Gefühl, das ich empfand wie eine Warnung aus einer
anderen Welt, hielt mich davon ab.“

„Selbstverständlich haben wir nichts verbrochen. Miß
Strech!“ beruhigt Odenloop. „Aber Garvin ist uns beiden
alles andere als grün und hat sich wahrscheinlich von irgend-
einer boshafteu Mischifikation gar nicht ungern auf uns heben
lassen. Aber wir haben jetzt wichtigere Aufgaben zu lösen,
als uns von ihm — wer weiß, für wie lange, — in Unter-
suchungshaft nehmen zu lassen. Wir werden ihm später,
wenn wir die Zeit dazu haben, schon beweisen, daß er auf
dem Holzwege war.“

Sie haben uns einen großen Dienst erwiesen, Miß Streach;
lassen Sie uns Ihnen danken!“
Odenloops Blick begegnet demjenigen des Freundes; er
versteht seinen drängenden Ernst.

„Was werden Sie jetzt tun?“ fragt Mildred in Unruhe
und Angst.

„Wir werden Garvin aus dem Wege gehen, Miß Streach!
Nochmals Dank! Aber gehen Sie jetzt, bitte, damit man Sie
nicht findet, falls man uns doch noch hier überumpeln sollte.
Ich hoffe Sie wiederzusehen!“

Nur widerstrebend geht Mildred, aber sie sieht ein, daß
sie jetzt nur im Wege ist. Odenloop muß ihr das Versprechen
geben, sie schnellstens über den Verlauf der Flucht vor Garvin
zu unterrichten. Sie verläßt das Haus mit einem Gefühl der
Erleichterung darüber, daß Odenloop und sein Freund keine
Verbrecher sind, aber bald mischt sich wieder die Sorge um
sie in ihre Freude. Daß sie Odenloop verraten hat, wie sehr
sie ihn liebt, macht sie nicht im geringsten befangen. Warum
sollte sie ihn das nicht wissen lassen?

12.

Auch Odenloop beginnt eilig zu packen.
„Wieviel Uhr ist es?“ fragt Lodi aus der zur Selbstver-
ständlichkeit gewordenen Gewohnheit des Führers heraus, in
jeder Lage und in jeder psychischen Verfassung die aus den
wahrscheinlich kommenden Ereignissen resultierenden Not-
wendigkeiten zu bedenken.

„Ein Uhr zwanzig Minuten“, antwortet Odenloop leise.
„Bist du fertig — Los also!“

Das Haus liegt dunkel und still. Odenloop leuchtet mit
der Taschenlampe voraus. Die hölzernen Treppen knarren
erregend. Leise, ohne Licht zu gebrauchen, bewegen sie sich
über den Hof; ebenso vorsichtig schieben sie den Wagen in
die Torflur.

Lodi späht durch das Schlüsselloch des Haupttores. Es ist

niemand zu sehen; auch nach dem vorsichtigen Öffnen bleibt
alles still.

„Steig“ ein und dann los mit Vollgas!“
Leise knaden die Hebel, noch ein kurzes Arbeiten der
Motore und der Wagen wird anfahren.

Da springen mehrere Gestalten in die Torausfahrt.
„Halt! Hände hoch oder es wird geschossen!“

Sechs Männer, große, massive Gestalten, bauen sich am
Eingang auf. Einen halben Schritt vor sie hin tritt Inspek-
tor Garvin. Die Lichter der Scheinwerfer treffen sein
fanteskum Gesicht; seine Augen leuchten vor Genugtuung und
Triumph.

„Aus also!“ Odenloop lächelt ingrimmig. „Meinen
Glückwunsch, Herr Inspektor!“ Er greift nach der Steuerung.
Gleichzeitig brüllt der Inspektor auf:

„Hände hoch, sage ich! Aus dem Wagen kommen!“

„Aus also!“ wiederholt Odenloop kaltblütig. „Wozu
nur diese Hölle, Herr Inspektor? Ich muß doch noch den
Motor abstellen.“

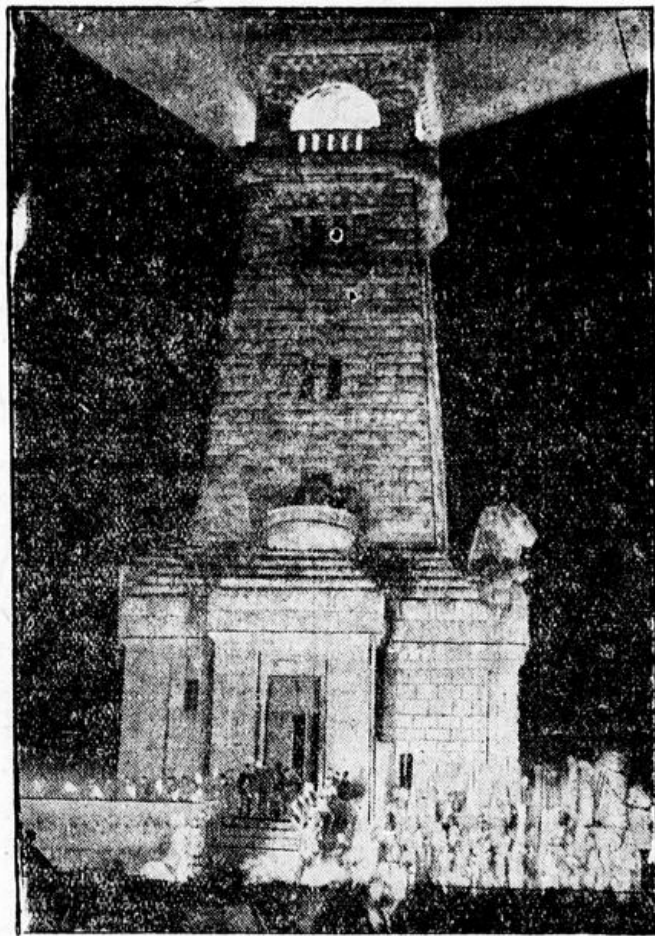
Ins Antlitz des Inspektors drängen die Blutwellen des
Zornes. Er wird dem aalglatten Spötter die Luft austreiben,
auch in dieser Situation noch oben zu bleiben. Er hält den
Browning schußbereit erhoben und befiehlt seinen Leuten, die
beiden Männer zu fesseln.

Die Beamten gehen den ersten und den zweiten Schritt
auf den Wagen zu, da stoßen sie plötzlich, Rauchwolken quellen
vor ihnen auf, ein penetranter, den Atem beklemmender
Geruch schlägt ihnen entgegen; sie fahren zurück.

„Was ist das?“ entfährt es Garvin.

„Giftgas, Herr Inspektor!“ Odenloop lacht laut. „Wenn

Berlins große Bismard-Feier.



Der festlich illuminierte Bismarkturm in den Müggelbergen bei Berlin.

vor dem sich die nationalen Verbände der Reichshauptstadt zu
einer eindrucksvollen Feier des Geburtstages des „Eisernen
Kanzlers“ versammelt hatten. Der Bismarkturm, der sich
aus dem dunklen märkischen Walde erhebt, war von Schein-
werfern bestrahlt, während das Innere seiner Kuppel rot be-
leuchtet wurde.



Geschulte Hände pflegen Ihr Haar.

Drum hat es die Dame nicht nötig, nach auswärts zu fahren!

Salon Dohmen	Neustraße 22,	Ruf 3332	Toiletteartikel.
Salon Gröne	Krefelder Straße 16,	Ruf 2225	Parfüms
Salon Lauf	Neustraße 10 b,	Ruf 2712	in all. Preislag.
Salon Rück	Oberstraße 141,	Ruf 3382	Hierin ziehe
Salon Scheurenberg	Münsterplatz 4—6,	Ruf 2649	man den Fach-
Salon Babel	(Riehengasse)		mann zu Rate
	Neustraße 29	gegenüber der Post	

Schenken Sie einem dieser Salons Ihr Vertrauen,
„eder Kopf muß individuell behandelt werden.“

wir schon hoppgehen müssen, dann möchten wir es wenigstens
nicht ohne Gesellschaft tun.“ Er verstärkt sein Lachen. „Bach-
Sie doch auch, Herr Inspektor!“

Vom Entsetzen gepackt springen die Beamten auf die
Straße zurück, gleichzeitig ertönen die Scheinwerfer des
Wagens.

„Mein Garvin bleibt stehen.
„Feiglinge!“ ruft er. „Wenn es Giftgas ist, sind wir
auch so schon verloren! Narren, daß ihr euch blaffen laßt!
Hierher — und vorwärts!“

Noch fluchend springt er auf den Wagen zu. In der
Dunkelheit reut er gegen einen Koffkugel an. Ein Gummi-
knüttel schlägt ihm die Waffe aus der Hand, ein zweiter
schmettert ihn zu Boden.

Die Beamten tasten sich in die Dunkelheit hinein, werfen
sich auf zwei Gestalten, ringen sie nieder und zerren sie ins
Licht der Straßenlaterne.

„Seid Ihr irrsinnig geworden, daß Ihr Eure Kameraden
niedererschlag?“ schimpft Sergeant Giber. „Wo ist der In-
spektor? Vorwärts! Wo sind die zwei?“

Der Hauch liegt tot und dunkel. Nur langsam
zieht der Rauch ab. Im Lichte der Taschenlampen ist neben
dem verlassenen Wagen nur ein Mann zu finden, der be-
wußlos Inspektor Garvin.

Odenloop und Lodi jagen die Treppe hinauf. Um den
Verfolgern den eingeschlagenen Weg nicht zu verraten, schal-
ten sie die Beleuchtung nicht ein.

„Nicht in die Wohnung, das ist Verhaftung!“ stößt Oden-
loop im ersten Stockwerk hervor. „Den Spaß werden wir
Garvin nun gerade nicht machen. Weiter!“

Im zweiten Stock bleibt er stehen und lauscht; auch Lodi
hält an. Nichts rührt sich. Das Haus liegt dunkel und still;
nur ein Säugling schreit in irgend einer Wohnung.

„Aus! Aus!“ drängt Odenloop.

Lodi hebt den Fuß, um die erste Stufe zu betreten, da
umhüngen zwei Arme seinen Hals und vier weitere seine
Arme; eine blitzschnell angelegte Schlinge preßt seine Beine
zusammen und zerrt ihn herunter. Neben ihm kracht die
lange Gestalt Odenloops zu Boden.

„Still! Es ist ein Uhr dreißig!“ flüstert eine Stimme in
demütiger Eindringlichkeit.

„Daß dich — —!“ fährt Odenloop auf, doch sogleich
versteckt eine Hand seinen Mund.

Sie werden in eine Wohnung getragen.

„Was soll dieser Lärm bedeuten?“ herrscht Odenloop
den allein im Zimmer gebliebenen und maskierten Mann an,
der eingehend die Qualität seiner und Lodis Fesselung
untersucht.

Dunkle, bittende Augen leuchten ihm aus den Löchern der
Maske entgegen; Piotr Kasloff verbeugt sich respektvoll.

„Das wissen Sie doch — es ist ein Uhr dreißig!“

Odenloop zerrt ohnmächtig an der Fesselung.

„Wissen Sie, daß man Sie ebenfalls verhaften wird, wenn
man Sie in dieser Situation hier findet?“

Der Maskierte schüttelt langsam, aber nachdrücklich den
Kopf.

„Man wird uns nicht finden!“

„Nartheit! Keine drei Minuten werden mehr vergehen,
dann wird das ganze Haus durchsucht werden!“

Die dunklen Augen des Maskierten leuchten überlegen,
wieder verbeugt er sich.

„Ach nein, Herr Baron! Wir haben Garvin und seine
Gruppe schon seit Stunden beobachtet und konnten uns das,
was kommen würde, leicht zusammenkombinieren; die Er-
eignisse haben unsere Vermutungen vollauf bestätigt. Zwei
Männer in Ihren Masken haben die Aufmerksamkeit der
Polizeibeamten schon auf sich gezogen. Es handelt sich um
unsere gewandtesten und verwegensten Leute; sie werden die
Beamten durch ganz New York hindurch hinter sich her locken
und wir können indessen in aller Gemütsruhe das Haus ver-
lassen!“

Odenloop hat zu viel Sinn für Humor, um nun nicht
lachen zu müssen.

„Nicht schlecht, Mister, wenn ich nur wüßte, wozu dieser
Aufwand betrieben wird?“

Automatisch verbeugt der Maskierte sich wieder.

Für Sie wird die Angelegenheit nur indirekt Interesse
haben, Herr Baron! Mister Lodi, einige meiner Begleiter
und ich werden uns nun verabschieden. Sie werden eine
Weile noch hier bleiben und dann Ihre Freiheit zurückerhal-
ten. Suchen Sie jedoch nicht nach Kapitän Lodi; Ihre Be-
mühungen wären zwecklos, da Sie ihn bestimmt nicht finden
würden!“

Odenloop bäumt sich in der Fesselung.

„Was haben Sie mit meinem Freunde vor? Hüten Sie
sich, ihm auch nur ein Haar zu krümmen!“

„Was für Pläne meine Auftraggeberin hat, weiß ich nicht;
das geht mich auch nichts an.“ Piotr Kasloff spricht höflich,
ergeben und demütig. Die Verbeugungen, mit denen er jeden
Satz abschließt, gehen Odenloop immer mehr auf die Nerven.

„Wissen Sie, Mister, was ich mir in diesem Augenblick
denke?“

„Nein, Herr Baron! Es ist aber sicher auch uninteressant
für mich!“

Odenloop ist zu sehr gereizt, um schweigen zu können.

„Aus welchem Narrenhaus ist Ihre Herrin denn ent-
sprungen? Bestellen Sie ihr, daß es zweifellos angebracht
wäre, wenn sie sich in die Behandlung eines tüchtigen Psy-
chiaters begeben würde!“

In den dunklen Augen des Maskierten blickt ein belustigtes
Lächeln auf.

„Ich werde nicht versäumen, Ihren Auftrag auszuführen.
Herr Baron! Miß May wird voraussichtlich in wenig ent-
zückt sein, doch ich hoffe, daß sie Ihnen die begreifliche Erre-
gung zugute halten wird!“

„Daß dich — —!“ brummt Odenloop.

Piotr Kasloff verbeugt sich wieder, als habe er ein Kom-
pliment gemacht bekommen. Odenloop kann seine Erge-
bnisse, seine unaufhörlichen Verbeugungen nicht mehr ertra-
gen; er will sich schon wieder in seiner dratischen Weise
äußern, da wird ein Gedanke in ihm wach, dem er sofort
nachgibt.

„Was für ein Landsmann sind Sie, Mister?“
Der Maskierte will sich schon wieder verbeugen, doch
Odenloop hält ihn auf.

„Tuen Sie mir den Gefallen und verbeugen Sie sich nicht
öfter, als unbedingt nötig ist, Mister!“

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlich: für Politik, Kultur und Nachrichtendienst:
Dr. Heinz Stöck; für Lokales (Stadt und Land): Runk und
Sport: Fritz Gaeß; für Anzeigen und Werben: Heinz Gies;
famlich in Neuch.

